

NATIONALPARK HERBST GESCHNATTER

Österreichs neunundvierzigste Nationalparkzeitung

7142 Illmitz, Hauswiese, © 02175/3442,
info@nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at • www.nationalpark-neusiedlersee-seewinkel.at

Nr. 3 / Oktober 2005

Wild gezählt

Rehe, Hirsche und Wildschweine statistisch betrachtet

In Mitteleuropa nehmen seit geraumer Zeit die Bestände an Rot-, Reh- und Schwarzwild stark zu. Wissenschaftliche Beobachtung im Nationalpark soll die Auswirkungen der steigenden Wilddichte untersuchen, jagdliche Maßnahmen zur Bestandsregulierung werden diskutiert. Wolfgang Steiner und Lydia Wildauer geben Einblick in ein aktuelles Forschungsprojekt.

Ein wesentliches Kriterium für die internationale Anerkennung eines Nationalparks durch die IUCN ist das grundsätzliche Verbot kommerzieller Jagd in der Kernzone. Jagdliche Maßnahmen zur Regulierung des Wildbestandes werden jedoch nicht ausgeschlossen.

Die Artenvielfalt im Nationalpark ist wesentlich davon abhängig, wann, was, wo und wie viel gejagt werden darf. Änderungen in der Artenzusammensetzung müssen frühzeitig erkannt



Trotz Steigerung der Abschusszahlen in unmittelbarer Nachbarschaft des Nationalparks nehmen in der Kernzone und in großflächigen Teilen der Bewahrungszone die Wildschäden zu.

werden, aktuelle Beobachtungs- und Monitoringprojekte (to monitor = beobachten, kontrollieren) liefern die Daten für den bestmöglichen Artenschutz.

Mit der Durchführung der jüngsten Bestandsaufnahme wurden das Institut

für Wildbiologie und Jagdwirtschaft (IWJ) der Universität für Bodenkultur Wien und das Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien (FIWI) beauftragt.

Einstand im Nationalpark

Auf den größeren, zusammenhängenden Flächen der Bewahrungszone ruht die Jagd. Durch eine anteilige Steigerung der Abschusszahlen in den Nachbarrevieren findet jedoch eine indirekte Wildbestandsregulierung statt. Eine Ausnahme sind die Kleinstflächen der Bewahrungszone: Sie unterstehen zum Großteil dem Jagdrecht.

Das überreiche Nahrungsangebot in den intensiv bewirtschafteten Agrarflächen fördert den Zuwachs der Wildbestände, die innerhalb der Parkgrenzen Einstand und Schutz finden. Hohe Schalenwildichten (Rot-, Reh- und Schwarzwild), können die Pflanzenwelt verändern und verursachen ökonomisch relevante Wildschäden in der Kulturlandschaft außerhalb der Schutzgebiete

Wildbestands-erhebungen

Für die Wildbestandserhebungen im insgesamt ca. 27.000 ha großen Untersuchungsgebiet wird vom PKW aus eine Routenzählung auf standardisierten Wegstrecken durchgeführt. Weiters erfolgt die Zählung von fixen Beobachtungspunkten (z.B. ehem. ungar. Wachtürme) entlang des Schilfrandes des Neusiedler Sees, sowie eine Fährtenkartierung in unwegsamem, unübersichtlichem Gelände. Erhoben werden Bestände von Rot-, Reh- und Schwarzwild mit Schwerpunkt auf Rehwild.

Am erfolgreichsten ist die Zählung der Wildtiere zur Zeit der Dämmerung – im Frühjahr und im Herbst. Im Sommer behindert einerseits die üppige Vegetation und andererseits die Bewirtschaftung der Kulturlandschaft die Beobachtung.

Ziel der Wildbestandserhebungen ist es, die Anzahl der sichtbaren Schalenwildarten festzustellen, die räumlich-zeitliche Verteilung sowie Wanderungs- und Austauschbewegungen aufzuzeichnen. Zusätzlich werden die Herdengrößen beim Rehwild und deren Zusammensetzung erhoben. Als Endergebnis sollen auch das Geschlechterverhältnis sowie die Reproduktionsraten in den unterschiedlichen Lebensräumen vorliegen.

Wo der Wildwechsel von den Schilfbereichen der Kern- und Bewahrungszone in die Agrarlandschaft stattfindet, ist für die Wissenschaftler von größtem Interesse: Bei ersten Rehwildzählungen (Frühjahr 2005) konnten in diesem Gebiet sechs Wechselbereiche größerer Rehwildbestände erhoben werden.



Mühevoll ausgeführt und die Beobachtung der Wildwechsel sind Grundlage der Forschung.

Wo sich Fuchs und Dachs „Gute Nacht“ sagen

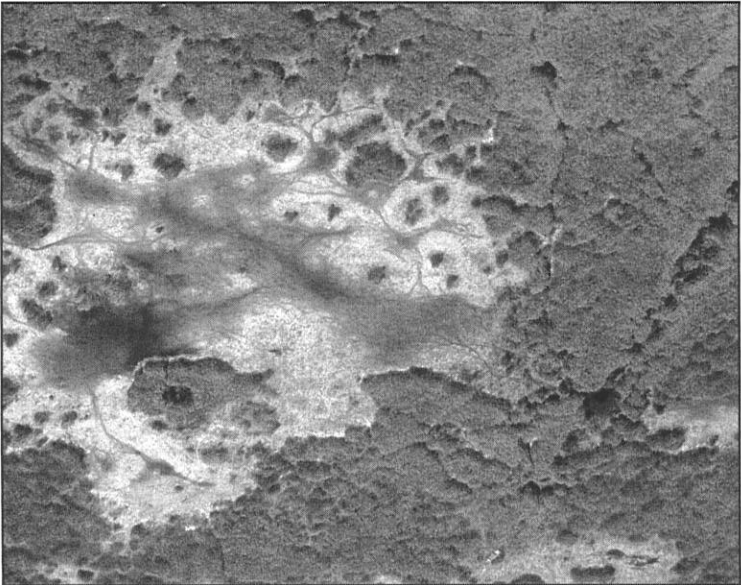
Füchse, Dächse und Marder sind in der Regel vorwiegend nachts aktiv: Die Dämme- rungszählungen der üblichen Wildbestandszählungen sind bei diesen Arten kaum effektiv. Im Laufe der Pro- jektfahrt kommen daher unterschiedliche methodi- schen Ansätze zur Überprü- fung der „Raubtätigkeit“ zum Einsatz. Die Grundlagen für die Erhebung von Raubsäu- gerbeständen müssen erst geschaffen werden, auch der Einfluss der Raubtiere auf den Bestand bodenbrüten- der Vögel ist Gegenstand der Untersuchung.

Lebensraumanalyse

Neben den Wildbestands-hebungen wird eine genaue Lebensraumanalyse durch- geführt. Karten mit genauer Darstellung landwirtschaft- raum, Schutz vor Wind und Er bietet ungestörten Wohn- idales Rückzugsgebiet dar- Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel stellt ein broche Stellen erleichter- wirkt, die lockeren, aufge- des Bodens entgegenges- der Versauerungstendenz im Grünland erhöht und wurde dort die Artenvielfalt Umbruch der Wildschweine hessen zeigt: Durch den ner Heidelandschaft in Süd- werten, wie das Beispiel ei- schweinen positiv zu be- die Anwesenheit von Wild- In anderen Gebieten ist ren erforscht werden.

Der hohe Bestand an Wildschweinen gefährdet möglicherweise andere Ar- hende oder potentielle Kon- fliktbereiche anschaulich dargestellt: Die Ergebnisse Ob diese Angst begründet ist, soll in umfangreichen Studien in den nächsten Jah- ren erforscht werden.

Der hohe Bestand an Wildschweinen gefährdet möglicherweise andere Ar- hende oder potentielle Kon- fliktbereiche anschaulich dargestellt: Die Ergebnisse Ob diese Angst begründet ist, soll in umfangreichen Studien in den nächsten Jah- ren erforscht werden.



Flugaufnahmen, auch mit Infrarot- Kameras, liefern wertvolle Hinweise auf Wild- bestände im Schilfgürtel der Kernzone.

Mit Flugzeug, Infrarot und Satellit

FLIR (forward-looking-in- ne gefangen und mit Sen- fred-radiometer) werden Tiere auch im dichtesten Schilf aufgespürt.

Mit diesen Wärmekame- ras wird eine für das menschliche Auge unsicht- bare Wärmestrahlung (In- frarotlicht) eines Körpers gegenüber dem kalten Untergrund sichtbar. Die Methode funktioniert auch bei völliger Dunkelheit, weshalb Wild auch in dich- ten Unterständen entdeckt werden kann. Bei ersten Be- fliegungen konnte das Vor- kommen von Wildschweinen an mehreren Stellen bestä- tigt werden.

Wildschweinsuche mit GPS

Parallel zu den Befliegungen werden die genauen Aufent- haltsorte der Wildschweine durch GPS-Satellitenleime- Nationalpark wie in den un- mittelbar angrenzenden Fangkral sollen Wildschwe- jagdrevieren.

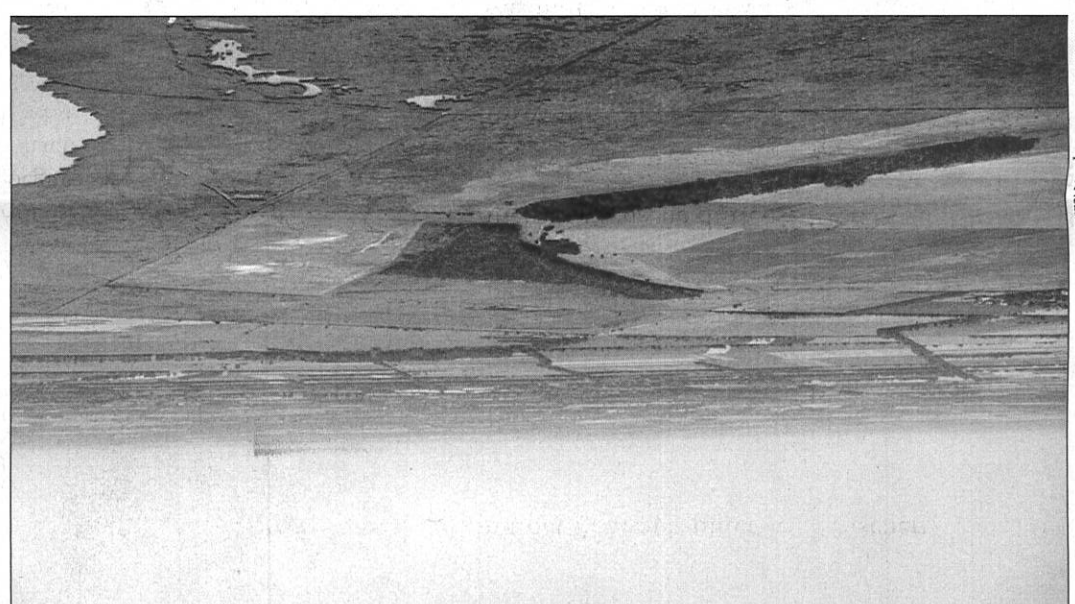


Foto: Archiv Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel

Großflächige Rückzugsgebiete in unmittelbarer Nähe zum Nah- rungsangebot auf Wiesen und Äckern – für Schalenwild ideale Bedingungen.

In eigener Sache



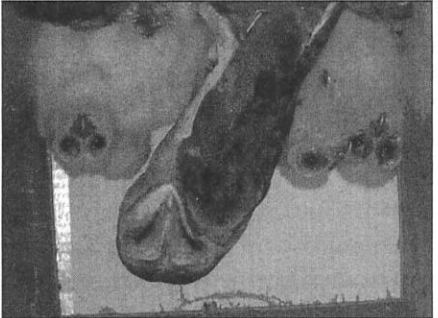
Neusiedler See - Seewinkel

Gerettete Jungvögel, Hochgebirgsluft für IG Illmitz und Kulinarik für die Natur

Zwei einzigartige Funde stellen diesmal die en- ge Zusammenarbeit zwischen Bevölkerung und Nationalpark unter Beweis, zwei kulina- rische Ereignisse zeigen die enge Verbindung von leibli- chem Wohl und Naturschutz.

Schleiereulen- und Bachstelzen-Rettung

Gebietsbetreuer Vinzenz Waba wurde nach Wallern ge- ruhen: Junge Schleiereulen waren aus ihrem Nest – einem Rohr in einer Getreidedetrok- knungsanlage der Firma Mosonyi – gefallen. Alle fünf konnten unverkehrt ge- rettet werden. Die Fa. Mo- sonyi stellte spontan einen Arbeiter ab, der das Rohr einem Schleiereulenbrunplatz gereicht provisorisch umbaute.



Die geretteten Schleiereulen in ihrem umgebauten Nest.



Die heutige Studienfahrt führte die IG Illmitz in die Natur- parke Südtirols und den Stilfser Joch Nationalpark.

Studienfahrt nach Südtirol

Die Vertreter der Illmitzer Grundeigentümer haben wieder einmal eine Studienfahrt in ein Schutzgebiet unternommen: Südtirol stand diesmal auf dem Programm, in Kombination mit einer exklusiven Weinverkostung: Dr. Helga Seebder vom Amt für Naturparke in Bozen gewährte wertvolle Ein- blicke in die Naturschutzarbeit und öffnete der Gruppe zahl-

Zu Gast in Frauenkirchen

Die Firma Alschinger Optik aus Frauenkirchen lud am 23. September ein zu einer kulinarischen Feier: Kostba- re Weine aus dem Schloß Halbturn, Schmankei vom Mangalitza-Schwein aus dem Gowerl-Haus in Illmitz, saft- ige vom Nationalpark und von der Fleischerei Karlo in Pannhagen gab es zu Verkosten und scharfe Brillen und brilliante Ferngläser der Firma Swarovski waren zu be- stausen. Filialleiter Erich Kertner lud auch den Natio- nalpark ein, sich zu präsentieren – zum großen Interes- se der zahlreichen Besucher.



Immer öfter nutzen Partner-Firmen die Werbewirksam- keit des Nationalparks.

Graugans „X 69“

Die Geschichte einer der ältesten und bestdokumentierten Gänse im Seewinkel

Ob an der Zicklacke in Illmitz oder am Ichkeul See in Tunesien: Mit insgesamt sechsunddreißig Sichtungen in einem Zeitraum von achtzehn Jahren ist die Graugans mit der Halsmanschette „X69“ reif für's Buch der Rekorde!

GEKENNZEICHNET. Am 23. Juni 1987 wird an der Illmitzer Zicklacke eine junge Graugans gefangen. Das Tier wird mit einer speziellen Halsmanschette – ein weißes Plastikband mit der schwarzen Aufschrift „X69“ – versehen und wieder in die freie Wildbahn entlassen.

Von diesem Zeitpunkt an warten die Vogelberinger auf Meldungen von neuerlichen Funden ihres Schützlings. So wie diese Gans wurden in den Jahren 1984 und 1987 etwa zweihundert Gössel gekennzeichnet, um ihren weiteren Lebensweg und speziell ihre Zugrouten zu erforschen. Im Falle der Graugans „X69“ wartete man nicht umsonst.

Zwischen Europa und Afrika

Im Lauf der Zeit konnte Martin, wie wir den Vogel fortan nennen möchten, fast jährlich im Neusiedler-See-Gebiet beobachtet werden. Den Herbst verbrachte er meist in Südmähren oder auch in Südpolen, im Winter 1989 wurde Martin von Gerald Dick selbst, der ihn zwei Jahre zuvor beringt hatte, in Tunesien am Ichkeul See gesichtet.

Im Frühjahr 1999, im Alter von zwölf Jahren, konnte die Graugans an der Illmitzer Zicklacke mit zwanzig Jungvögeln beobachtet werden. Danach schien es, als wäre die – ohnehin bereits lange – Beobachtungsreihe zu Ende.

Aber vom Jahr 2002 an ergaben sich erneut regelmäßige Sichtungen, sowohl



Zwischen Juni und September blühen die gelben Arten der Gattung Verbascum. Zwischen Juni und September blühen die gelben Arten der Gattung Verbascum.

im österreichischen wie auch im ungarischen Teil des Neusiedler-See-Gebietes. Zuletzt am 30. Mai 2005: Die mittlerweile achtzehn (!) Jahre alte Gans wurde in der Nähe der Illmitzer Zicklacke mit ihrer Partnerin und vier Jungen beobachtet.

Das Zugverhalten der Graugänse

Martin ist mit insgesamt sechsunddreißig Nachweisen in achtzehn Jahren sicher eine der am besten dokumentierten Graugänse des Nationalparks Neusiedler See – Seewinkel.

Martins Daten und jene seiner in den achtziger Jahren im Seewinkel beringten Artgenossen ergeben ein klares Bild der Zugbewe-

gungen der bei uns brütenden Graugänse.

Nach der Aufzucht der Jungen geht es im August auf Grund der hier beginnenden Jagdsaison nach Südmähren. Im Herbst kommen die Tiere dann wieder an den Neusiedler See. Der Ichkeul See in Tunesien, wo neben Martin auch weitere bei uns markierte Gänse gesehen wurden, dürfte ein wichtiges Überwinterungsgebiet der Seewinkler Brutpopulation sein.

Dass Martin in den letzten Jahren ausschließlich im Neusiedler See – Gebiet gesehen wurde, könnte ein Hinweis darauf sein, dass Graugänse nicht mehr so weit nach Süden ziehen, wie dies in früheren Jahren der Fall war.



Sichtungsorte der Graugans „X69“ zwischen 1987 und 2005: Polen, Tschechien, Österreich, Ungarn und Tunesien.

Der Methusalem unter den Graugänsen

Graugans „X69“ ist nicht nur besonders gut dokumentiert, sondern auch besonders alt. Im Handbuch der Vögel Mitteleuropas wird das höchste Alter einer Graugans mit 14 Jahren, unter www.faunistik.net der älteste Ringvogel mit 17 Jahren angegeben. Martin hat mit seinen 17 Jahren und 342 Tagen einen Rekord aufgestellt!

Vielleicht wird die gealterte Graugans kommenden Winter bei den Gänsezählungen wieder gesehen, vielleicht wird Martin in Zukunft aber nicht mehr erkannt: Nicht dass ihm das Alter etwas anhaben könnte, befürchten die Vogelexperten – an Martins Halsmanschette haben sich jedoch bei der letzten Sichtung schon deutliche Abnützungsspuren gezeigt ...

INHALT

Uns kommt keiner aus!	1
Wie man mit Hightech Wild ausspioniert	
Interna	2
Steile Studienreise, Schleiereulen Obdach	
Agent X69	3
Unsere älteste Gans mit der Lizenz zum Ziehen	
Kinder-Gärten der Heimat	4
Vertrautes Grün in Topf und Beet	
Stimmen	5
Was Gäste von unserer Forschung halten	
Ansichtssache	6
Wie Széchenyi Napoleon sah	
Fehlgeleitet	6
Traubenwicklervorführung verhindert übermäßige Fortpflanzung	
Mangalitza- & Kitzfleisch für Küche und Keller	7
Nationalpark-Interview mit der Autorität unter den Forschern	8
Süßer Naturschutz	9
Bensdorf - die Vierte	
Mehr Raum den Flüssen!	10
Ökologischer Rückbau an der Leitha	
Ente oder Gans?	11/12
Auch Erwachsene dürfen's lesen	
European Green Belt	11
Ein Wanderbrief vom Gastarbeiter	
Batman in Nöten	12
Was hilft dem Flatterer?	
Prädikate	12
Wieviel Nationalpark braucht die Biosphäre?	
Interreg + Tourismus	13
Geförderter Weinherbst im Seewinkel	
Jungforscher	14
25 wollten's praktisch wissen	
Nationalparkschule	16
Wo LehrerInnen noch was lernen	
Nebenan	16
Nachbarn entdecken den Fertözug	
Liebe LeserInnen	16
V. Reinprecht ärgert Filmern und Traktorfahrer	



IMPRESSUM

Medieninhaber und Medienhersteller: Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel, A-7142 Illmitz. Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz: „Geschnatter“ ist die offizielle Zeitung des Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel. Erscheinungsweise: 4 x jährlich. Druck: Styria, 8011 Graz. Redaktion: Mag. Elisabeth Stratka, Alois Lang, Michael Kroiss, DI Harald Grabenhofer. Kinderseite: Mag. Silke Farmer. Alle: 7142 Illmitz. Gestaltung: Baschnegger & Golub, 1180 Wien. Wir danken jenen Fotografen, die uns ihr Bildmaterial freundlicherweise gratis zur Verfügung stellen.

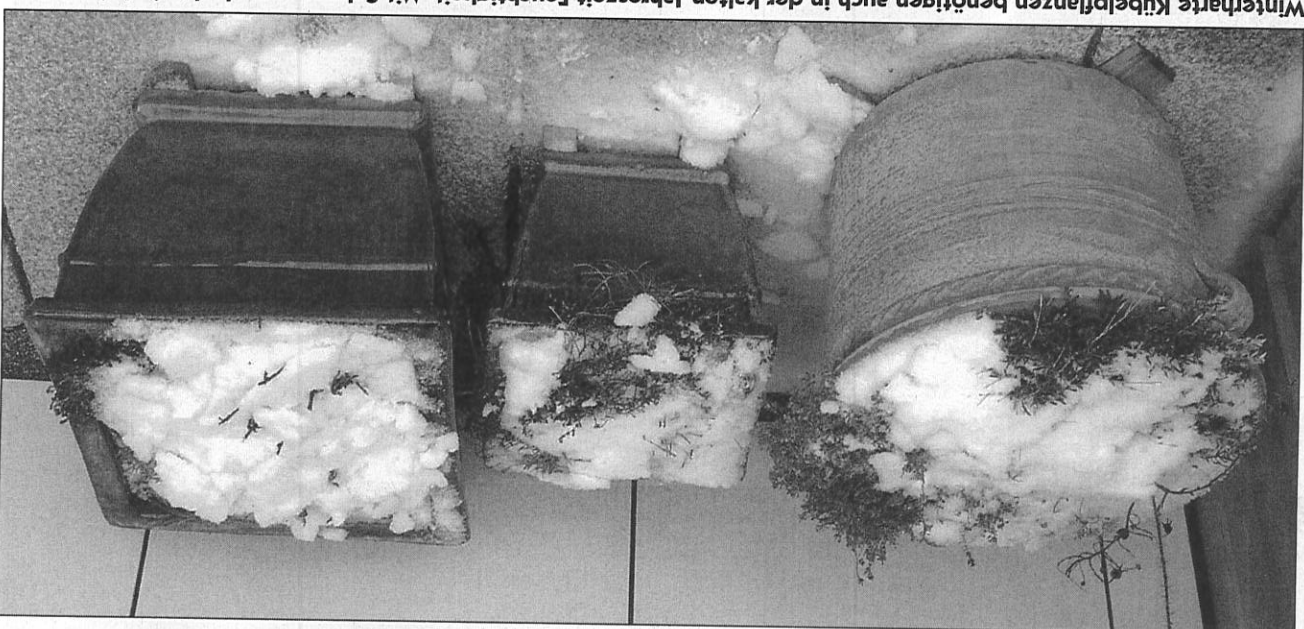


23. Juni 1987: Dr. Gerald Dick „verpasst“ einer Graugans die Halsmanschette mit der Nummer X69.

Heimische Pflanzen für einen naturnahen Garten

Mit wenig Aufwand den Artenreichtum bewahren helfen

In Zeiten, in denen eine Vielzahl der Lebensräume von Tieren und Pflanzen gefährdet sind, empfiehlt der Österreichischen Naturschutz und die Anlage von Gärten mit heimischen Bäumen, Sträuchern und Kräutern.



macht werden. Achtung bei Giftpflanzen – Arten wie der Gemeine Seidelbast oder das Pfaffenhütchen können Kindern gefährlich werden. Die Pflanzen müssen jedoch nicht sofort aus dem Garten verbannt werden – sinnvoll ist es, Kindern die Existenz von giftigen Pflanzen schon früh bewusst zu machen.

Winterliche Pflege von Kübelpflanzen

Bei winterharten heimischen Terrassen- und Balkonpflanzen, die überwiegend im Topfen gezüchtet werden, spielt das Material der verwendeten Gefäße eine wichtige Rolle. Diese sollten frostbeständig sein – andernfalls müssen sie vor Regen und direkter Sonneneinstrahlung geschützt aufbewahrt werden.

Topfpflanzen brauchen auch im Winter etwas Feuchtigkeit. Hier bietet es sich an – sofern vorhanden – etwas Schnee in den Topf zu streuen. Dies gibt den Pflanzen ausreichend Feuchtigkeit und die Topfe saugen sich nicht zu sehr mit Wasser voll, was sie zum Zerspringen bringen könnte.

PFLEGELEICHT. Nicht selten bewundert man die exotische Blütenpracht in Nachbars Garten und beneidet andere um ihren „grünen Daunen. Diese Art der Gartengestaltung erfordert jedoch einen unverhältnismäßig hohen Arbeitsaufwand und vielfach auch den Einsatz giftiger Pflanzenschutzmittel.

Pflanzen, die bei uns nicht heimisch sind, sondern aus Südostasien, Südamerika etc. kommen, sind hierzu lande aufgrund unterschiedlicher naturräumlicher Gegebenheiten zumeist pflegeintensiver und krankheitsanfälliger als heimische Gewächse. Auch die ortsnähe-sige Tierwelt kann mit Pflanzen dieser Art nicht viel anfangen – sie erfleuen zwar das Auge, machen jedoch ökologisch wenig Sinn.

Naturnahes Gärtnern – das Gebot der Stunde

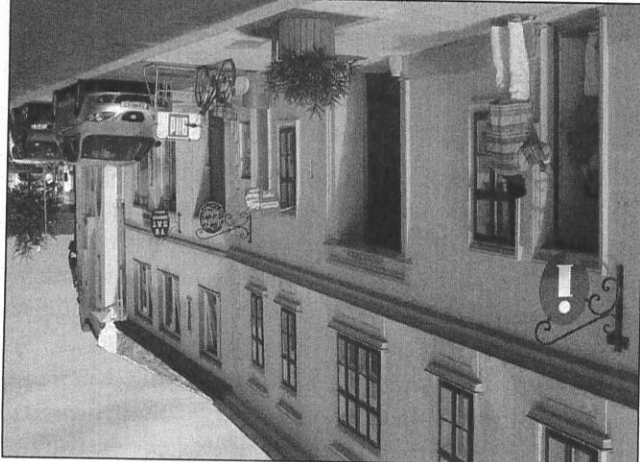
Auch heimische Gartenpflanzen in Feuchtbiotopen und Sumpfbereichen bis hin zu Stauden- und Blumenwiesen über kleine der über den entsprechenden oder Minze kann sich jeder, chenden Thymian, Lavendel von der Anlage kräuterreicher Blumenwiesen über kleine Feuchtbiotope und Sumpfbereiche bis hin zu Stauden- und Blumenbeeten oder auch Topfpflanzen. Besonders die Pflanzung heimischer Bau-Heimische Gartenpflanzen haben zwei entscheidende Vorteile gegenüber Exoten. Zum einen bieten sie eine Vielzahl von Nutzungsmög-

Ein Garten für Kinder

lichkeiten für den Menschen. Das Spektrum reicht von Nutzungsmöglichkeiten für den Menschen. Das Spektrum reicht von Nutzungsmöglichkeiten für den Menschen. Das Spektrum reicht von Nutzungsmöglichkeiten für den Menschen.

Neues Info-Büro in Purbach

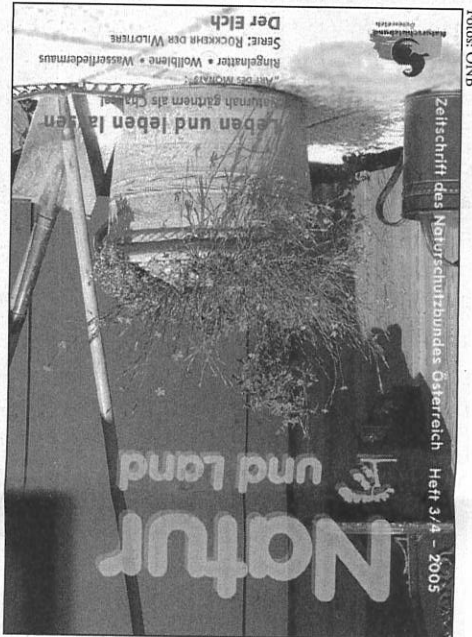
Ramsar-Zentrum zum Schutz der Feuchtgebiete eröffnet



Gemeindeamt Purbach: Provisorische „Unterkunft“ für die Informationsstelle über das Ramsar-Gebiet Neusiedler See.

de – das alte Feuerwehrhaus an der Bundesstraße – erfolgreich. In diesem Haus werden dann das Tourismus- und Stadtmarketingbüro, der Sitz

In der Sommerausgabe der Zeitschrift „Natur und Land“ listet der Österr. Naturschutz und Möglichkeiten auf, heimische Pflanzen in den Garten zu integrieren.



Aus dem alten Feuerwehrhaus von Purbach soll das Naturpark- und Ramsar-Informationszentrum werden.



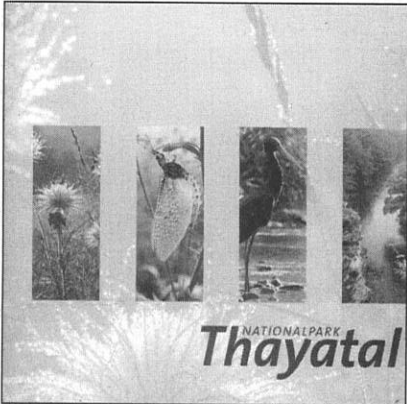
BAUMEISTERIN
ING. CLAUDIA MÜLLNER
PLANUNG BERATUNG BAUAUFSICHT

BREITE GASSE 3
7142 ILLMITZ
e-mail: claudia.muellner@aon.at

TEL./FAX 02175/2716
MOB. 0664/908 47 99

kurz & bündig

★ **Werbebrochure Thayatal.** Einen prominenten Autor hat der Nationalpark Thayatal für seine neueste Broschüre gewonnen: Alfred Komarek, Schriftsteller und Kenner des Weinviertels, verfasste einen Text, der Lust auf einen Besuch im Nationalpark macht. Der „Polt“-Autor beschreibt die Schönheiten der Landschaft im und um den Nationalpark Thayatal in Worten, die zu einer Entdeckungreise verlocken. Die Landesräte Josef Plank und Emil Schabl präsentierten den gelungenen Folder im ORF Landesstudio Niederösterreich. Der Folder wird in den nächsten Monaten auch in Tschechisch und Englisch erscheinen.



★ **Störe für die Donau-Auen.** Der WWF und der Nationalpark Donau-Auen haben in einer gemeinsamen Aktion hunderte Waxdick-Störe in der Regelsbrunner Au ausgesetzt. Zwar überlebten Hausen, Sterlet und Co. das Zeitalter der Dinosaurier, doch den heutigen Bedrohungen – Flussverbauungen, Staudämme und Überfischung – können sie nicht standhalten. Ein Kilogramm des berühmten Belugakaviars erreicht Höchstpreise von 7000 Euro. Der großteils inoffizielle Handel blüht! Durch die drastische Überfischung der Donaustöre leben heute nur noch vier der insgesamt



Foto: NP Donau-Auen

sechs Arten in den unteren Flussabschnitten. In Österreich ist nur mehr die Population des kleinen Sterlets, der ausschließlich im Süßwasser lebt, überlebensfähig.

Doch auch sein Bestand beruht auf ständigen Aussetzungsmaßnahmen. Der Riese unter den Donaustören, der Hausen, erreicht eine Länge von bis zu acht Metern und ein mögliches Alter von 100 Jahren. Der ausgesetzte Waxdick-Stör ist mit einer Größe von über zwei Metern und einem Mindestalter von 30 Jahren einer seiner kleinen Brüder. Ein Treffen von 40 Experten aus 10 Donauländern im Nationalpark Donau-Auen soll zu einem donauweiten Aktionsplan zum Schutz der Störe führen.

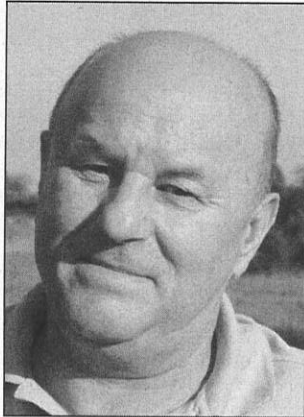
★ **Neues im Nationalpark Kalkalpen.** Vom 21. m hohen Panoramaturm am Wurbauerkogel bei Windischgarsten genießt man einen atemberaubenden Rundblick auf das umliegende Gebirgs Panorama: 21 Zweitausender sind bei guter Fernsicht zu sehen: Totes Gebirge, Haller Mauern und Warscheneck zum „Angreifen“. Die Gipfelregionen sind das Reich der Spezialisten. Die Ausstellung „Faszination Fels“ im neuen Besucherzentrum Ennstal präsentiert Außergewöhnliches und Weltmeisterliches aus der Tier- und Pflanzenwelt oberhalb der Waldgrenze. Einzigartige Aufnahmen im Film „Paradies aus Stein“ zeigen Steinadler und seltene Mauerläufer. Das Besucherzentrum ist der „Wunderwelt Waldwildnis“ gewidmet. Besucher hören, wie ein Luchs ruft oder erfahren, wie hoch die Bäume im Nationalpark werden. Öffnungszeiten: bis 31. 10., Mo-So, 9 - 17 Uhr.



Foto: Archiv NP Kalkalpen

Seit vielen Jahrzehnten wird am Neusiedler See Naturschutz-Forschung betrieben, seit 1970 in der vom Land Burgenland finanzierten Biologischen Station. Die dort geleistete Arbeit und die in enger Zusammenarbeit mit dem Nationalpark laufenden Projekte schaffen die Grundlagen für die tägliche Naturschutzarbeit.

STIMMEN



Franz Rosenberger,
Pensionist,
Illmitz

Wenn man sich für die geleistete wissenschaftliche Arbeit interessiert, kann man manches an den umgesetzten Ergebnissen erkennen. Als Außenstehendem fällt es aber schwer diese Arbeiten zu beurteilen, weil auch der Einblick fehlt. Durch Publikationen für die breite Masse könnte mehr Verständnis entstehen und naturbewussteres Handeln gefördert werden. Dass es wissenschaftliche Forschung im uns bekannten Stil gibt, ist sicher nicht zuletzt dem starken persönlichen Engagement früherer und auch heutiger Wissenschaftler zu verdanken.

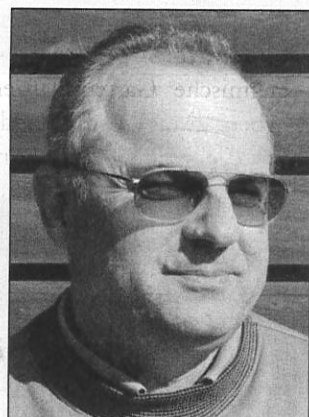
Wenn man sich für die geleistete wissenschaftliche Arbeit interessiert, kann man manches an den umgesetzten Ergebnissen erkennen. Als Außenstehendem fällt es aber schwer diese Arbeiten zu beurteilen, weil auch der Einblick fehlt. Durch Publikationen für die breite Masse könnte mehr Verständnis entstehen und naturbewussteres Handeln gefördert werden. Dass es wissenschaftliche Forschung im uns bekannten Stil gibt, ist sicher nicht zuletzt dem starken persönlichen Engagement früherer und auch heutiger Wissenschaftler zu verdanken.



Hans Haider,
Lehrer,
Illmitz

Die Forschungsarbeit selbst bleibt oft verborgen, aber durch die Umsetzung verschiedener Projekte wird klar, dass wissenschaftliche Tätigkeiten zu Grunde liegen. Ohne Forschung gibt es keine Weiterentwicklung im Wissen um die Notwendig-

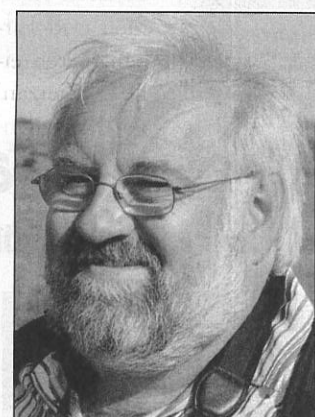
keit der Bewahrung unserer Naturoase, die sich im Einzugsgebiet dreier Großstädte befindet. Die Forschung soll nicht nur rein wissenschaftlichen Interessen dienen, sondern sie ist auch für die Umsetzung der Ergebnisse im touristischen Bereich unbedingt erforderlich.



Dr. Josef Fally,
BHS-Lehrer,
Deutschkreuz

Eine Anerkennung des Nationalparks ist nur gewährleistet, wenn auch entsprechende wissenschaftliche Begleitforschung betrieben wird – daher ist für mich klar, dass es im Nationalpark Forschung gibt. Die Tatsache, dass man davon als Besucher nur wenig bemerkt, ist sicher positiv zu bewerten. Dass diese Arbeiten Ergebnisse liefern, zeigen unter anderem die jährlichen Themenausstellungen im Infozentrum. Mehr Publikationen für die breite Öffentlichkeit kosten natürlich Geld, das für Zwecke der Forschung und ihrer Präsentation nie zuviel aufgewendet werden kann.

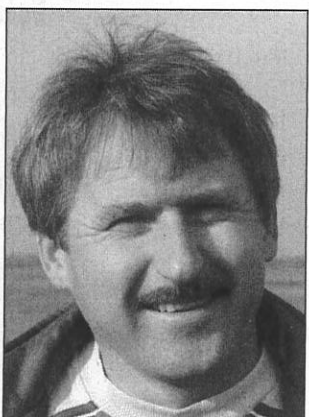
Eine Anerkennung des Nationalparks ist nur gewährleistet, wenn auch entsprechende wissenschaftliche Begleitforschung betrieben wird – daher ist für mich klar, dass es im Nationalpark Forschung gibt. Die Tatsache, dass man davon als Besucher nur wenig bemerkt, ist sicher positiv zu bewerten. Dass diese Arbeiten Ergebnisse liefern, zeigen unter anderem die jährlichen Themenausstellungen im Infozentrum. Mehr Publikationen für die breite Öffentlichkeit kosten natürlich Geld, das für Zwecke der Forschung und ihrer Präsentation nie zuviel aufgewendet werden kann.



Günter Möbus,
Arbeiter,
Bayern

Wenn man aus Bayern zum wiederholten Male in den Seewinkel kommt, informiert man sich im Vorfeld über aktuelle Entwicklungen und die in der Region laufenden Projekte. Als langjähriger Gast freut man sich natürlich, dass durch die

wissenschaftliche Begleitforschung die typischen Lebensräume in der Nationalparkregion gesichert werden können. Die Ergebnisse dieser Arbeit tragen entscheidend dazu bei, für das Zusammenspiel zwischen landwirtschaftlicher Nutzung, Tourismus und Naturschutz bei Besuchern und Bewohnern der Region Akzeptanz zu schaffen.



Richard Haider,
Angestellter,
Illmitz

Forschung finde ich sehr wichtig und notwendig. Die Ergebnisse sollten – unabhängig davon, ob sie positiv oder negativ ausfallen – der Bevölkerung weitervermittelt werden. Das könnte auch dazu beitragen, unser Wissen über den Umgang mit der

Natur zu vergrößern. Schließlich sollen auch unsere Nachkommen eine intakte Umwelt vorfinden. Durch meine berufliche Tätigkeit habe ich öfters mit Wissenschaftlern zu tun, dadurch bin ich über laufende Projekte besser informiert.



Heidrun Steiger,
Besucherin,
Mattersburg

Als Besucherin der Nationalparkregion bemerkt man nicht direkt, dass Forschungsarbeit betrieben wird. Aus verschiedenen Medien erfährt man von Zeit zu Zeit von den Ergebnissen der wissenschaftlichen Tätigkeit. Aber schon die Informationspulte des

Nationalparks lassen erahnen, dass ihnen Forschungsarbeit zu Grunde liegt. Ohne die langjährige wissenschaftliche Arbeit würde die heutige Situation im Naturschutz sicher anders aussehen.

Die Kontrolle der Beweidungsprojekte, die Erfassung wichtiger Vogelarten, der Versuch, Salzlacken wieder herzustellen ... – im Nationalpark wird viel geforscht. Bemerken Urlaubsgäste und Bewohner, wieviel wissenschaftliche Arbeit geleistet wird?

Von Gloriette und Trianon

Der weite Blick in die Weltkulturerbe-Region Neusiedler See

Zwei Aussichtspunkte am Südwestufer bieten nach einer kurzen Wanderung eine detailreiche Perspektive auf Leithagebirge und Seewinkel

FERNSICHT. Man muss seinem Ufer zu genießen, oben und den riesigen Schilfflächen unten ein weitläufiges Insekten-jagdrevier vorfinden. Besonders am späteren Nachmittag lohnt sich der kurze Aufstieg zu zwei Aussichtspunkten im Raumbereich des Steppensees und die Kulturlandschaft an



Der 2004 errichtete Turm bei Sopron ist nicht leicht zu finden.

de liegen "vor der Stadt", am Knapp 190 m Seehöhe der Gloriette der Széchenyi. Von hier aus beobachtete man die ungarische Adelsgeschichte der gegen Napoleon einmarschierenden Armeen. Linker Hand sieht man mit freiem Auge nach Mörbisch, dahinter das Leithagebirge. Im Nordosten kann man mit dem Fernglas einzeln Häuser in Illmitz und die Seewinkel-Lacken erkennen. Bei sehr guter Sicht reicht der Blick bis ans Nordufer – Neusiedl am See

Die Gloriette der Széchenyi

ist rund 35 km entfernt. Erreichbar ist die 1802 erbaute Gloriette zu Fuß nach einem kurzen Aufstieg von der Hauptstraße des Dorfes, eine Zugangsmöglichkeit zum befestigten Weg gibt es auch von der Kirche aus.

Wer etwas mehr Zeit hat und eine zweite Sehenswürdigkeit der ungarischen Adelsfamilie kennen lernen möchte, kann durch die Denkmalschutzzone Lindenallee von Nagycenk nach Fertöboz wandern, Ausgangspunkt ist der Hauptzugang des Schlosses Nagycenk (Großzinkenendorf).

Die Aussichtswarte beim Trianon

wegen fehlender Parkmöglichkeiten empfiehlt sich der Zugang von der nördlichen von Sopron gelegenen Schrebergartenanlage – zumind

dest an der Turmspitze kann man sich orientieren. Die Aussichtswarte bietet einen ungewohnten Einblick des Seebereichs und von dem Höhenrücken am Westufer.

Im Vordergrund liegt Sopronköhida, nach Süden hin überblickt man große Stadteile von Sopron, weitere nach Westen die Nachbarorte Agfalva und Scharendorf, dahinter das Wulkaral.

Der kürzeste Weg hinauf zur Seehöhe dieser hölzernen Aussichtswarte führt von einer Abzweigung der Durchzugsstraße weg,



Von West nach Ost heißt von oben nach unten: Blick vom Trianon-Hügel auf Neusiedler See und Seewinkel.

Verwirrende Taktik

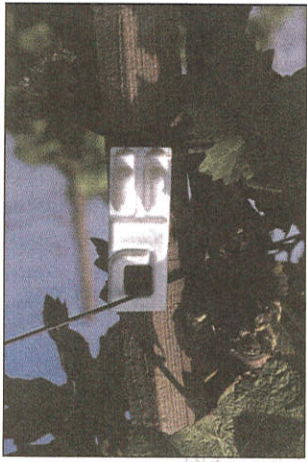
Biologische Traubenwickler-Schädlingsbekämpfung



Ob Einblinder-... oder Bekreuzter Trauben-



wickler:



Alle verfallen den betörenden Lockstoffen.

ten von 36.000 Euro werden zu 25 % aus Ziel-1-Mitteln gefördert. Die ersten Ergebnisse bestätigen bereits die Wirksamkeit dieser Bekämpfungsmethode. So konnten heuer in den Kontrollfallen kaum Raupen und Larven des Traubenwicklers gefunden werden. Mit der Verwirrmethode werden wichtige Nützlinge wie Raub- und Zermilben geschont", erklärte Landesrat Niki Berlakovich bei der Projektpräsentation in Ruster. Mit der biologischen Bekämpfung des Traubenwicklers positionieren sich die Ruster Winzer auch ökonomisch weit als Vorreiter im umweltfreundlichen Weinbau.

Bekämpfung des Traubenwicklers gestartet. Bei diesem Projekt werden die Traubenwicklermännchen durch die Ausbringung von Sexuallockstoffen derart verwirrt, dass sie nicht zu den Weibchen finden. Insgesamt werden im Ruster Weinbaugeschäft, erklärte Landesrat Niki Berlakovich bei der Projektpräsentation in Ruster. Mit der biologischen Bekämpfung des Traubenwicklers positionieren sich die Ruster Winzer auch ökonomisch weit als Vorreiter im umweltfreundlichen Weinbau.



Selbst bei intensiver Suche konnte auf den Weinstöcken kein Traubenwickler mehr entdeckt werden.

Foto: Weinbauverein Ruster

Kulinarischer Weinherbst
Familie Kroiss
Zentral
Servus im Herbst
Regionale Küche mit frischen Produkten aus der Nationalparkregion Neusiedler See - Seewinkel
Edle Weine und gereifte Besonderheiten aus dem eigenen Weingut sowie Edelbrände aus unserer Hausdestillerie
Gemütliche Gaststube, schattiger Gastgarten mit Weinlaube, Terrasse mit Blick auf den Hauptplatz
Ab 26. Oktober bis 13. November 2005 Ganslessen



A-7142 Illmitz, Obere Hauptstraße 1, Tel: 02175/2312
www.zentral-illmitz.at

Für Küche & Keller

Lebensmittel ab Hof aus der Nationalparkregion gibts in einer Vielfalt, daß der dafür vorgesehene Platz im „Geschnatter“ nicht ausreicht. Sehen Sie also unsere Auswahl als Appetitanreger für die Umstellung Ihrer Einkaufs- und Kochgewohnheiten.

Apetlon

Imkerei Familie Knapp

Frauenkirchner Straße 4, ☎ 02175/3728, Einkauf: täglich
Akazien-, u. Blütenhonig € 6,60/kg
Honiglikör € 11,-/0,375l

Herbert Klinger

Wasserzeile 3, ☎ 02175/2375, Einkauf: tägl. nach Vereinbarung
Traubensaft weiß, rot, naturtrüb € 1,60/l
Rosensirup 0,5l € 5,50
Holunderblütensirup 0,5l / 1l € 3,30 / 6,60
Auf Bestellung (roh od. fertig): ganzj. Original
„Balas“ (Mehlspeise m. Apfelfüllung) € 1,30 – 1,50/Stk.
Versch. Brände (0,5l) € 10,20 bis 12,40
Versch. Liköre (0,5l) € 9,50 bis 10,90

Hans und Uschi Titz

Wasserzeile 5, ☎ 02175/2027, Einkauf: tägl. nach Voranmeldung!
Zitronenmelissen- + Holunderblütensirup (0,5l) € 4,40
Rosensirup (0,5l) € 5,50
Div. Marmeladen Preis auf Anfrage

Paul Weinhandl

Frauenkirchner Str. 2, ☎ 02175/2217 od. 2513, Einkauf: Fr 9-12 Uhr
Karpfen, Amur, Silberkarpfen, Wels, Hecht,
Zander und Aal je nach Zurichtung (kg) € 4,40 bis 13,90

Michael Lang

Querg. 6, ☎ 02175/2857 (3147), Einkauf: Fr. + Sa. + tel. Vereinb.
Rindfleisch vom Nationalparkrind (kg) € 4,40 bis 9,50

Familie Hofmeister

Wasserzeile 13, ☎ 02175/2212 oder 3129, Einkauf: täglich
Verschiedene Honigsorten € 7,-/kg
Propolis und Geschenkpackungen

Wallern

Doris Kainz

Hauptstr. 53, ☎ + Fax: 02174/2960, Einkauf: tägl. od. tel.
Landessieger Muskat-Weinbrand € 18,-/0,37l
Verschiedene Liköre und Brände € 12,- bis 17,-
Hausgemachte Konfitüren (190g) € 2,50
Viele schöne mundgeblasene Glasflaschen



Anton Peck jun.

Hauptstr. 10, ☎ 02174/2322, Einkauf: tel. Vereinb.
Rindfleisch auf Bestellung € 2,- bis 20,-/kg
Traubensaft weiß/rot € 2,-/l
Kohlrabi, Zucchini, Paprika und Melanzani



Rosen- & Kräuterhof, Fam. Bartl

Bahnstraße 90, ☎ 02174/26060, Einkauf: nur nach tel. Vereinb.
Rosen-, Kräuter-, Stutenmilch- und andere biologische Naturseifen,
Rosenmarmelade, Rosensirup, Rosenessig, Rosen- und Kräuterbal-
same, Rosen-Augen- und Lippenbalsam, Rosen- und andere Kör-
perpflegeöle, Badesalze, Honigölbäder, Filzschmuck, Geschenke ...
Workshops für Filzen und Papierschnitten.

Elisabeth Unger, Naturbäckerin im Seewinkel

Pamhagener Str. 35, ☎ 02174/26071, Einkauf: n. tel. Vereinb.
Jeden Di. und Do. Nachmittag und jeden Sa. Vormittag:
Hausg. Bauernbrot mit versch. Getreidesorten ab € 1,20
Dinkel-, Weizen- + Roggenmehl aus eigener Mühle ab € 0,80/kg
Gemüse nach Saison

Frauenkirchen

Hans und Inge Rommer

Kirchenplatz 11, ☎ 02172/2496,
Einkauf: täglich und nach telefonischer Vereinbarung
Kartoffeln: Säcke zu 2, 5, 10 + 25 kg Preis auf Anfrage
Bio-Freilandeier € 0,20/Stk.
Bio-Apfelsaft € 1,70/l
Kürbisse, Bionudeln,
Küchenkräuter + Kräutertees Preis auf Anfrage

Weiden am See



Klaus Fuhrmann

Schulzeile 19, ☎ + Fax: 02167/7956,
Einkauf: täglich nach tel. Vereinbarung
Apfelsaft Granny Smith naturtrüb (+ Pf.) € 1,40/l
Apfel-Holundersaft € 1,60/l
Apfelspekt € 5,-/0,75l
Apfellok 20 Vol% € 9,-/0,5l
Versch. Brände (0,5l) € 9,- bis 12,-
Versch. Liköre € 6,- bis 9,-

Gols



Isolde Gmall

Neustiftg. 63, ☎ 02173/2467,
Einkauf: tägl. mittags, abends und telefonisch

Ziegenkäse € 14,50/kg
Ziegenkäse in Olivenöl, Kräutern
und Knoblauch € 4,40/20dag
Ziegenmilch € 1,50/l
Kitzfleisch € 8,70/kg
Rindfleisch € 69,-/10kg

Helmut Leitner

Mühlgasse 41, ☎ 02173/2544, Einkauf: täglich
Versch. Brände (0,5l) € 11,60 bis 16,-
Rorweinlikör € 9,50/0,5l
Löwenzahnblütenhonig € 3,60/kg
Teigwaren € 2,20/0,25kg
Kürbiskernöl 100% kaltgepresst (0,5 u. 1l) € 7,30 u. 13,90

Familie Achs

Neustiftgasse 26, ☎ 02173/2318, Einkauf: täglich
Hauskaninchen € 8,-/Stk.
Freilandeier (Bodenh.) € 1,60/10 Stk.
Traubensaft weiß + rot € 2,-/l
Eiswein-, Holunder- od. Weinbrand € 7,50/0,5l
Versch. Liköre (auch Rorweinlikör) € 6,-/0,375l
Rindfleisch aus eigener Schlachtung!

Hans Allacher

Feldgasse 6, ☎ 02173/2563, od. 0664/461 72 58,
Einkauf: täglich nach telefonischer Vereinbarung
Hauskaninchen geschlachtet € 8,-/Stück
1/2 oder ganzes Lamm € 7,-/kg
Lammfleisch ab € 5,90/kg
Lammkeule geräuchert u. Rollschinken ab € 10,-/kg
Lammbratwürstel, geräuchert € 8,-/kg
Leberpastete vom Schwein im Glas € 3,-
Zigeunerwurst in Heißrauch gebraten € 11,-/Stange
Dauerwurst € 11,-/Stange
Knoblauchwurst € 6,-/Stange
Bratwürste, geselcht € 9,-/kg
Eier aus Bodenhaltung € 1,60/Stück

Wild vom Jäger – Jagdges. Gols, Revier I & II,
Einkauf nach telef. Vereinb.: Metzker Reinhard: 0664/4559407,
0699/14231512, Fax: 02173/2315-44 od. Helmut Zechmeister:
0650/7814519, 02173/3220

Rehrücken mit od. ohne Knochen € 14,- + 18,-/kg
Rehschnitzel geschnitten € 14,-/kg
Rehragout € 8,-/kg
Rehshulter mit Knochen € 8,-/kg
Rehshögel mit Knochen/ohne Knochen € 9,50/12,50/kg
Rehwurst € 10,-/Stange
Reh in der Decke € 5,-/kg
Oben angeführtes Wild wird ausschließlich im Revier Gols erlegt
und vakuumverpackt abgegeben.

Halbturn



Biohof Lang

Erzherzog-Friedrich-Straße 13 ☎ 02172/8765,
Einkauf: täglich nach telefonischer Vereinbarung
Traubensaft naturtrüb, rot + cuvee ab € 2,33/l
Weinessig-Cuvee € 3,10/0,5l
Qualitäts-Trebernbrand mit und ohne
Goldsternchen (0,5l + 1l) € 10,90 + 15,-

Podersdorf am See

Josef Waba „JUPP“

Hauptstr. 14, ☎ 02177/2274, Einkauf: tägl., Vorbestellung!
Alles vom Mangaliza-Schwein:
Fleisch € 11,-/kg
Stangenwurst € 10,-/Stk.
Hauswurst € 1,-/Stk.
Speck (durchgezogen) € 8,-/kg
Grammelschmalz € 1,80/0,25kg
Verhackertes € 2,20/0,25kg
Schmalz € 2,40/kg
Rohschinken in Kräuter eingelegt € 22,-/kg

Andau

Sigrid und Johann Lang

Hauptg. 27, ☎ 02176/3635, 0664/4237429,
Einkauf: nach tel. Vereinbarung
Versch. Gelees, Marmeladen ab € 1,80
Apfelsaft naturtrüb (inkl. Pfand) € 1,50/l
Apfel-, Trauben- und Quittenbrand € 9,50/0,5l
Verschiedene Liköre € 9,50/0,5l
Versch. Geschenkkörbe und Geschenkverpackungen für jeden Anlaß.

Illmitz

Gowerl-Haus: Buschenschank, Fam. Kroiss

Apetlonerstr. 17, ☎ 02175/24075 od. 0664/650 75 76,
Verkauf: April – Sept. Di-So ab 17 Uhr, und täglich nach
telefonischer Vereinbarung

Leberkäs nach Illmitzer Art
vom Mangaliza Schwein € 2,20/200g
Grammelschmalz vom Mangaliza Schwein € 2,20/200g
Versch. hausgemachte Marmeladen € 2,50/200g
Spezialitäten vom Mangaliza Schwein auf Anfrage
Rorweinlikör und diverse Brände

Anton Fleischhacker

Feldgasse 17, ☎ 02175/2919, Einkauf: täglich
„Edelbrand des Jahres 1996“ Weinbrand € 18,20/0,35l
Muskat-Ottonel 38% Vol. Alk. € 9,-/0,35l
Holunder- und Nußlikör € 7,50/0,35l

Familie Gangl

Ufergasse 2a, ☎ 02175/2849,
Einkauf: täglich, Do + Sa aber nur 8 – 12 Uhr
Akazien-, und Blütenhonig € 6,60/kg
Honiglikör (nach altem Hausrezept) € 11,-/0,375l
Kleine Mitbringsel und Geschenke aus reinem Bienenwachs.

Stefan Mann

Schrändlg. 37, ☎ 02175/3348, Einkaufszeit täglich
Versch. Brände (0,35l) € 13,- bis 16,-
Nuß- und Holunderlikör € 14,50/0,35l
Illmitzer Sinfonie € 14,50/0,5l
Honigwein, weiß + rot € 9,-/0,35l
2 Destilata Edelbrände des Jahres, 3-facher Landessieger

Spezialitätenkeller Familie Gangl

Obere Hauptstr. 9, ☎ 02175/ 3807, Einkauf: täglich
Traubensaft, weiß € 1,80/l 2,90/2l
Verschiedene Brände u. Liköre (0,5l) € 10,20 bis 13,90
Geschenksverpackungen Preis auf Anfrage

Mönchhof



Weinbau Schneider

Ratschin 5, ☎ 0664/42 45 685, Einkauf: tägl. vorm.
Eier € 0,22/Stk.
Kräuterschnäpse ab € 5,80
Versch. Liköre ab € 5,80
Holunderblüten-, Himbeer- und
Holundersirup ab € 2,20
Traubensaft € 2,-/l
Kräuteressig € 5,50/0,5l
Versch. Marmeladen und Gelees € 2,90/Glas 220g
Geschenkkörbe und vieles mehr.

Pamhagen

Obstbau Herbert Steiner

Hauptstraße 35, ☎ 02174/2198, Einkauf: täglich
Versch. Liköre und Brände ab € 5,10
Sonnenblumen-, Akazienhonig € 5,50/kg



DI Richard Klein

Kircheng. 18, ☎ 02174/3161, Einkauf: täglich
Versch. Liköre u. 20 versch. Brände ab € 5,80
Weichseln in „Geist“ € 2,90/Glas
Sämtliche Produkte sind auch in Geschenkkassetten erhältlich!

Familie Steinhofer

Hauptstr. 60, beim Türkenturm, ☎ 02174/2010, Einkauf: tägl.
Versch. Liköre und Brände ab € 8,-
Obst nach Saison

Tadten



Schafzucht Hautzinger

Jägerweg, ☎ 02176/2693, Einkauf: täglich
Halbe und ganze Lämmer € 6,60/kg
Knoblauch- + Dauerwurst (pro Stange) € 5,- bis 11,-
Bratwürstel € 9,50/kg
Fleischaufrichte (20 dag) € 3,30
Käse in Olivenöl € 4,40/Glas
Schafkäse geräuchert € 1,70/10 dag
Weich-/Frisch-)käse € 1,45/10 dag
Strickwolle, Felle, Steppdecken und vieles mehr aus Schafwolle.

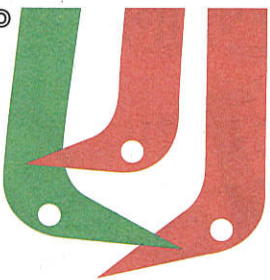


Luise und Josef Lunzer

Ob. Hauptstr. 25, ☎/Fax: 02176/3552,
Einkauf: Freitag oder nach telefonischer Vereinbarung
Freilandeier, Ver. Getreidesorten Preis auf Anfrage
Erdäpfel Preis auf Anfrage

INTERVIEW

DAS AKTUELLE



NATIONALPARK

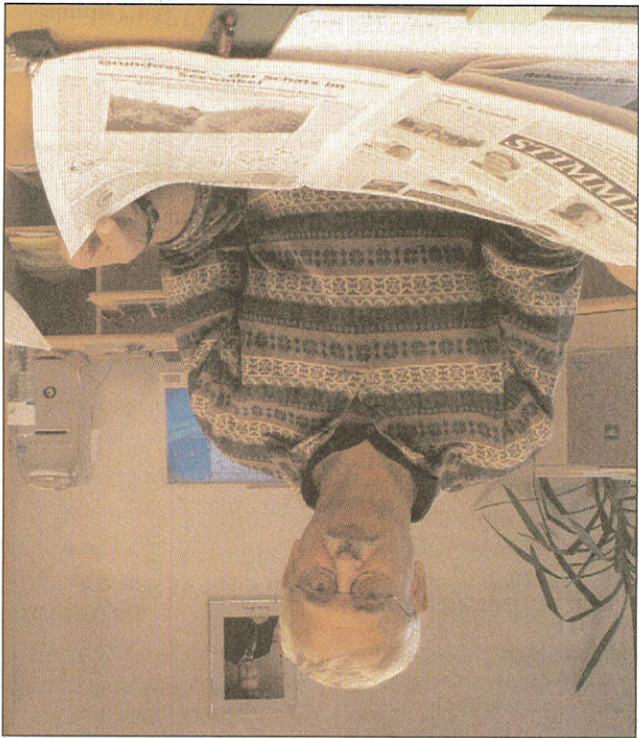
Univ. Prof. Dr. Hans Winkler, über Auswirkungen und Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeit im Seewinkel

die innige Verflechtung von Forschung, Naturschutz und wirtschaftlichen Interessen auf.
GESCHNATTER: Forschung Lebensraum sind genau das: te Erinnerungen an diesen Lebensraum sind genau das: Erinnerungen. Viele Erlebnisbinden mich an diesen

„Ein Zurück zu riesigen Pferdeschweifgedeckten Lehmhütten gibt es nicht.“

Hans Winkler: Viele private Erinnerungen an diesen Lebensraum sind genau das: Erinnerungen. Viele Erlebnisbinden mich an diesen

Ob Heumahd, Beweidung, Schilfschnitt oder Wasserbaumaßnahmen – wissenschaftliche Arbeit liefert wertvolle Erkenntnisse für die erforderlichen Pflegemaßnahmen im Nationalpark. Univ. Prof. Dr. Hans Winkler, Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats, nimmt zu aktuellen Forschungsprojekten im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel Stellung.



„Bodenhaftung“ und Fachwissen sind Voraussetzungen für erfolgreiche wissenschaftliche Arbeit im Nationalpark – Hans Winkler hat die bisherige Entwicklung vor Augen, wenn er an wichtige Forschungsprojekte denkt.

GESCHNATTER: Herr Prof., was hat die heutige Methodik der Freilandforschung noch mit dem alten Bild des physischen Informationsystems bis zur statistischen Analyse reicht das Spektrum.

Hans Winkler: Gerade in der Ökologie sind lange Datenreihen essenziell. Kurze Schnappschüsse geben wenig Auskunft über die Prozesse, die hinter scheinbaren Veränderungen stehen. Nur mit Hilfe langer Zeitreihen lassen sich Trends von zufälligen Schwankungen trennen. Manches aus früherer Zeit hat noch Gültigkeit, Vieles hat sich aber schon unwiderruflich geändert, wissenschaftliche Erkenntnisse wandeln sich laufend. Jede

„Der Rückgang der Lacken sollte Priorität in der Forschung haben.“

Aussagen und Empfehlungen

Hans Winkler: Naturwissenschaft und vor allem die Ökologie sind immer schon der Welt zugewandt gewesen. Was sich verändert hat, sind die Methoden, mit denen wir unsere Daten erheben und auswerten. Sie sind so vielfältig und komplex geworden, dass nur gut organisierte Teams sich diesen Anforderungen stellen können. Vom Satellitenbild bis zur Feldarbeit vor Ort, vom

Sie planen Ihren Natururlaub?

Wir würden gerne Ihre Gastgeber sein! Überzeugen Sie sich von der Qualität unseres Hauses. Es liegt im Zentrum des Dorfes.

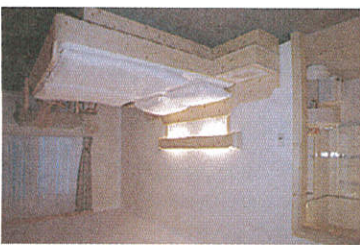
Die 6 Zimmer befinden sich im ruhigen Innenhof, sind mit Dusche/WC, Heizung, Kühlschrank, Safe, Radio und Kabel-TV ausgestattet. Neben diesen für uns selbstverständlichen Gegebenheiten, zeichnet unser Haus besonders aus:

- ✓ eine luxuriöse Innenausstattung im ländlichen Stil mit großzügigem Raumangebot im Zimmer- und Sanitärbereich
- ✓ ein großer, geschlossener Innenhof mit Sitzgarten – ideal für einen Erfahrungsaustausch
- ✓ eine Parkgarage für Autos und Fahrräder
- ✓ der persönliche Einsatz der Familie für eine optimale Betreuung

Im angeschlossenen Weinbaubetrieb heißen wir Sie gerne zu einer Weinverkostung willkommen!

Gerne geben wir Ihnen auch Tipps, wo Sie unsere Natur am schönsten erleben können.

Fordern Sie unseren Hausprospekt an oder besuchen Sie unsere Internetseite!



Familie Fleischhacker
A-7142 Illmitz, Obere Hauptstraße 7, Tel. 02175/23 55,
Fax DW 20, e-mail: storchblick@utanet.at,
e-mail: georg.fleischhacker@storchblick.at
homepage: www.storchblick.at

STORCHENBLICK
Fansien & Weinquit



Lacke ist nicht gleich Lacke: Forschung und Schutz müssen auf die unterschiedlichen Systeme eingehen.

Hans Winkler: Gute Beispiele sind die Beweidung und die vorbildlichen und international vorzeigbaren Bemühungen zur Wiederherstellung einer dem Ökosystem Neusiedler See entsprechenden Fischfauna. Beide Projekte zeigen auch, dass es um den Schutz von Individuen geht, wenn es um die erfolgreiche Umsetzung von Forschungsergebnissen im Flächenschutz geht.

GESCHNATTER: Seit gut 12 Jahren versucht das Nationalpark-Management, notwendige Pflegemaßnahmen zu optimieren. Welches Beispiel würden sie nennen, wenn es um die erfolgreiche Umsetzung von Forschungsergebnissen im Flächenschutz geht?

Hans Winkler: Gute Beispiele sind die Beweidung und die vorbildlichen und international vorzeigbaren Bemühungen zur Wiederherstellung einer dem Ökosystem Neusiedler See entsprechenden Fischfauna. Beide Projekte zeigen auch, dass es um den Schutz von Individuen geht, wenn es um die erfolgreiche Umsetzung von Forschungsergebnissen im Flächenschutz geht.

GESCHNATTER: Seit gut 12 Jahren versucht das Nationalpark-Management, notwendige Pflegemaßnahmen zu optimieren. Welches Beispiel würden sie nennen, wenn es um die erfolgreiche Umsetzung von Forschungsergebnissen im Flächenschutz geht?

Hans Winkler: Gute Beispiele sind die Beweidung und die vorbildlichen und international vorzeigbaren Bemühungen zur Wiederherstellung einer dem Ökosystem Neusiedler See entsprechenden Fischfauna. Beide Projekte zeigen auch, dass es um den Schutz von Individuen geht, wenn es um die erfolgreiche Umsetzung von Forschungsergebnissen im Flächenschutz geht.

Hans Winkler: Unsere Sorten sind im Seewinkel sehr selten und geschützt. Es fehlt eine interdisziplinäre Studie, die diesen Raum in seiner Gesamtheit betrachtet – jede noch vorhandene Lacke stellt ein sehr individuelles System dar. Man kann also nicht einige wenige Lacken stellvertretend für die restlichen erforschen und schützen.

GESCHNATTER: Herr Prof., was hat die heutige Methodik der Freilandforschung noch mit dem alten Bild des physischen Informationsystems bis zur statistischen Analyse reicht das Spektrum.

Hans Winkler: Gerade in der Ökologie sind lange Datenreihen essenziell. Kurze Schnappschüsse geben wenig Auskunft über die Prozesse, die hinter scheinbaren Veränderungen stehen. Nur mit Hilfe langer Zeitreihen lassen sich Trends von zufälligen Schwankungen trennen. Manches aus früherer Zeit hat noch Gültigkeit, Vieles hat sich aber schon unwiderruflich geändert, wissenschaftliche Erkenntnisse wandeln sich laufend. Jede

Seltene Vögel am Steppensee

Aus dem Bild(geschichts)buch des österreichischen Naturschutzes (4)

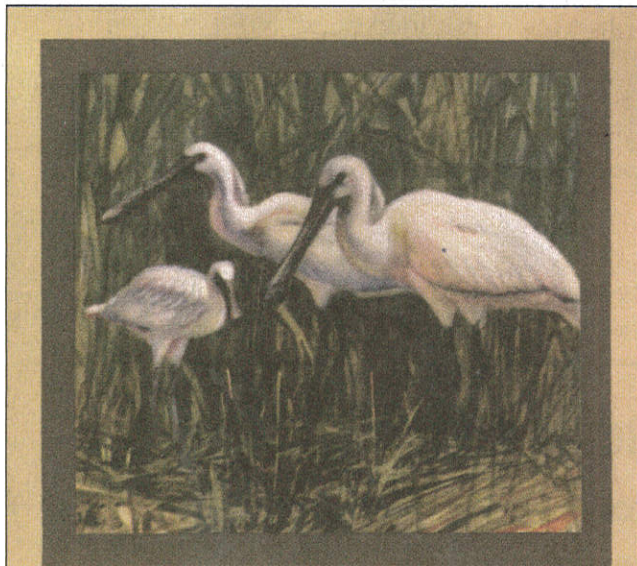
Bilder und Geschichten aus dem Bendsdorf-Sammelalbum des Österreichischen Naturschutzbundes anno 1936

„Nicht weit vom Ufer entfernt stehen dort im seichten Wasser etwa dreißig große weiße Vögel beisammen. Ein ziemlicher Umweg ist nötig, um dann, durch das Schilf gedeckt, näher an

sie heranzuschleichen. Es glückt! Löffler sind es, lauter alte, prächtige Tiere mit reichem Kopfschmuck und breiten, gelbem Fleck am Hals. Einige putzen ihr Gefieder, einige schlafen, einige

aber führen offenbar einen modernen Tanz auf. Mit raschen Wendungen lassen sie den Löffelschnabel durch das Wasser gleiten, hierhin und dorthin, und dabei machen sie mit stark gebeugten Beinen gar sonderbar hastige Sprünge. Aha, Fischlein und Krebschen fangen! Köstlich ist der Anblick, wenn einer dem im Zickzack fliehenden Fischlein den gierig im gleichen Zickzack zuschnappenden Schnabel folgen lässt. Der Löffler ist wie der Sichel ein gar seltener Vogel, ein Vogeljuwel, der im ganzen deutschen Sprachgebiet wohl nur an unserem Neusiedlersee brütet.

Der König aller Vögel des Sees ist umstreitig der herrliche Edelreiher. Weißer als frischer Schnee glänzt sein Gefieder, blendend hebt sich seine schlanke, edle Vogelgestalt vom Schilfrohr ab. Wunderschön ist er im Flu-



24. Löffler (*Platalea leucorodia*)
Storchengroß. Nestfledlungen im Rohr. Im Fluge Hals gestreckt. Fängt Krebschere, Kerse, Fischlein. Für Österreich große Seltenheit.



16. Schwarzwandige Uferschnepfe (*Limosa limosa*)
Dohlegröße. Schnabel über zehn Zentimeter lang. Wiesen, Wasserränder. Prachtvoller Singflug mit Reihen von Haltja-haltja-Rufen. Seltenheit

schnepfe eine Seltenheit als Brutvogel. Eine ihrer besten Brutplätze waren die östlich des Uferdammes gelegenen Neusiedler Wiesen. Noch im Frühling 1927 sah ich diese Wiesen in all ihrer Pracht und Herrlichkeit. An den trockenen, steppenartigen Stellen blühten die Zwergswerteln und hohe blaue Lilien, Kersstendel und Knabenkräuter, standen ganze Wälder von seidenhaarigem Federgras; Hier wogte dann im Mai und Juni ein Blumenmeer. Die sumpfigen Stellen waren geschmückt mit Wollgras und Läusekraut, mit Fieberklee und blauen und gelben Schwerteln.

1928 fuhr mitten durch den blütenreichsten Grund der Motorpflug. Unter seinem wühlenden Eisen erstarben die schönsten Teile der Neusiedler Wiesen wohl für immer. Und doch hätte es möglich sein müssen, einen größeren Teil zu retten, auf daß auch den Kindern und Kindeskindern einst hätten gezeigt werden können: So hat es hier vor vielen Jahren überall ausgesehen, so schmückte sich unser Steppenland mit Blumen, so sangen und jubelten überall die großen Vögel in toller Luft.“

Fortsetzung folgt

ge. Die langsam schlagenden, makellos reinen Schwingen tragen mit ruhiger Sicherheit den schmalen Körper, auf dem zusammengebogen der lange Hals ruht.

Da der Bestand an Edelreihern nicht groß ist, muß es unser aller Bestreben sein, diesen Vogel, an dem die Menschheit schon so viel gesündigt hat, zu schonen und zu schützen und ihm den Neusiedlersee als Zufluchtsort zu sichern für immerwährende Zeiten. Darum helfe alle mit im Naturschutz!

Wie zur Unterstützung

unseres Vorsatzes, den Steppensee und seine eigenartige Lebenswelt zu schützen, kommt noch ein prächtiger Vogel herbeigeflogen. Weit ragt der riesige Schnabel hervor, die langen Ständer gucken hinten beim Schwanz heraus.

Das ist die Schwarzwandige Uferschnepfe, ein Wiesenvogel wie Rot-schenkel, Kiebitz und Bekassine. Mit näselndem Klang tönt ihr Gesang in langer Leier zu uns herab: „Haltja haltja haltja.....“ Für Österreich ist auch die Schwarzwandige Ufer-

Wildtiere Mitteleuropas

Tierporträts zum Nachschlagen



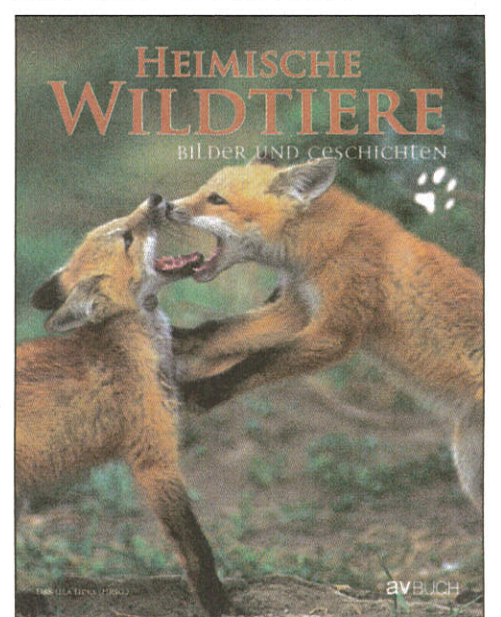
Daniela Lipka: Biologin, Exkursionsleiterin, Beraterin für WWF u. Umweltbildung.

AUFGESCHLAGEN. Ein exklusiver Geschenkband für alle, die Tiere und Natur lieben, aber auch jene, die mehr über die Wildtiere in Mitteleuropa erfahren möchten, ist jetzt im Agrarverlag erschienen. In 28 Tierporträts beschreibt die Autorin und Biologin Da-

niela Lipka Wildtiere, die in unseren Breiten zu Hause sind. Vom Säugetier bis zum Reptil, vom Lurch bis zum Insekt: Geier, Uhu & Kauz,

mische Wildtiere. Bilder und Geschichten: Der 224 Seiten starke Bild-Textband ist um 39,90 Euro erhältlich. ISBN: 3-7040-2102-4

Schwarz- und Weißstorch, Wildgänse, Spechte, Fledermäuse, Grauwolf, Biber, Frösche und Kröten, Äskulapnatter, Kreuzotter, Ziesel, Braunbär, Osterluzeifalter, Wissent, Elch, Zitronenfalter, Gottesanbeterin, uvm. Hei-



Ein hochwertiges und unterhaltsames Buch über bekannte und ungewöhnliche Tiere aus Mitteleuropa.

Tel. +43(0)2949/7005

Tel. +43(0)2175/3442

Tel. +43(0)7584/3651

Tel. +43(0)2212/3450

Tel. +43(0)4875/5112

Tel. +43(0)3613/21000

Nationalparks AUSTRIA

Thayatal, Donau-Auen, Kalkalpen, Neusiedler See-Seewinkel, Gesäuse, Hohe Tauern

„Unsere Nationalparks schützen die schönsten und ökologisch wertvollsten Gebiete Österreichs. In diesen Schutzgebieten soll sich die Natur frei entfalten. Hoch qualifizierte NationalparkbetreuerInnen machen die Erkundung der Nationalparks mit geführten Wanderungen und Exkursionen zu einem besonderen Erlebnis.“

Umweltminister Josef Pröll

Österreichs Nationalparks im Internet: www.nationalparks.or.at

lebensministerium.at

Mit Unterstützung von



Hochwasserschutz mit Lebensqualität

Die Leitha: 15 Jahre Rückbau und Erneuerung eines Flusslaufes

Von Zurndorf bis Leithaprodersdorf wurde – mit Investitionen von elf Millionen Euro – wertvoller Natur- und Erholungsraum geschaffen

LANDSCHAFTSBILD. An der Leitha wurde in den letzten 15 Jahren eine Reihe von Vorbildprojekten realisiert.

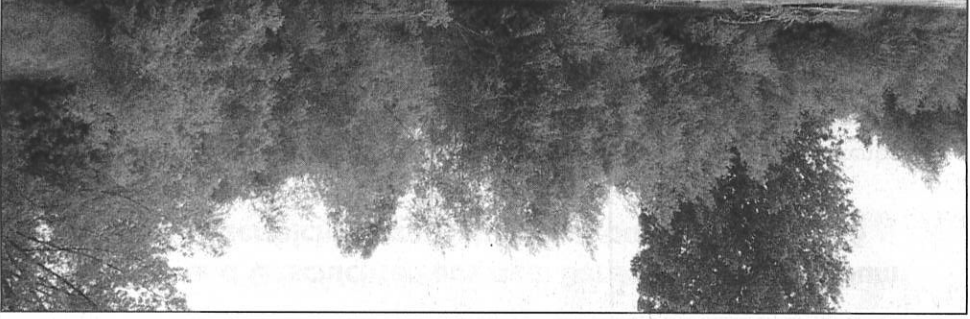
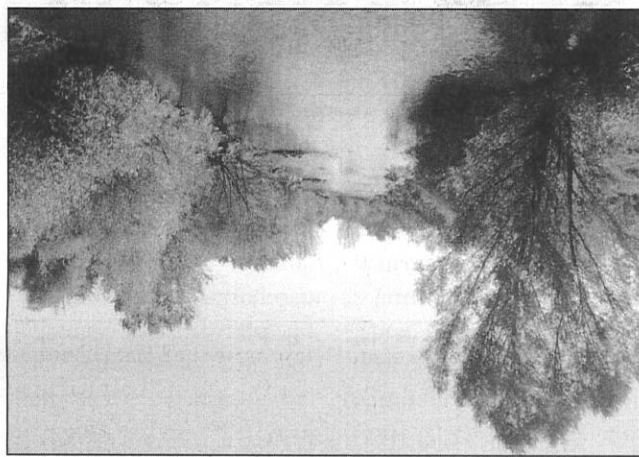
Neue Flächen für Rückbau angelaufen

Insgesamt wurden an der Leitha in den letzten 15 Jahren 11 Millionen Euro in dezentrale Hochwasser-schutzanlagen investiert, die gleichzeitig einen wertvollen Rückzugsraum für Fauna und Flora darstellen und auch als Erholungsraum für die Menschen dienen. Eine optimale Ergänzung zu diesen Maßnahmen bilden landwirtschaftliche Flächen im Leithabereich, wo insgesamt mehr als 1.300 ha Nasswiesen und Grünbrachen im

Rückbau angelaufen wurden. Der Bogen der Re-naturierung des Flusses entlang des Flusses im Leithabereich, wo insgesamt mehr als 1.300 ha Nasswiesen und Grünbrachen im Rahmen der Flächenstillierung für den Naturschutz ist wichtigste Rastplätze für Zugvögel in Österreich, so wie als Brutplatz für Wiesenschnitzlerarten.

ENERGIE. Etwa 300 Windräder stehen auf der nord-burgenländischen Pannadort-Platte, weitere finden sich im östlichen Niederösterreich. Diese Anlagen liefern Strom für unzählige Haushalte und Betriebe – und das ohne unsere Umwelt zu schädigen. Dem positiven Effekt der Gewinnung von Energie aus erneuerbaren Ressourcen steht – neben ästhetischen Gesichtspunkten, die jeder selbst bewerten muss – leider eine Beeinträchtigung der Lebensraumqualität für unsere Tierwelt gegenüber.

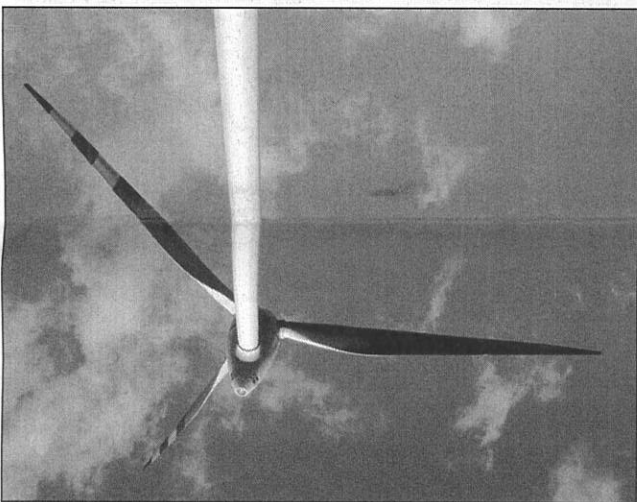
Nachhaltiger Hochwasserschutz und ökologische Vielfalt sind miteinander vereinbar.



Heute präsentiert sich Österreichs östlichster Fluss weitgehend naturnah.

Windkraft: Fluch und Segen

Neue Studien zu Auswirkungen von Windparks auf die Vogelwelt



Manche Vogelarten machen einen Bogen um Windparks – eine bisher wenig untersuchte Nebenwirkung.

Wegleiten, jaktisch (2004) Singvögel beobachtet werden. Durch dieses Ausweichen verhalten gehen große Teile Ostösterreichs für Vögel als Lebensraum verloren.

„Alle meine Entlein

schwimmen über'n See, ...“

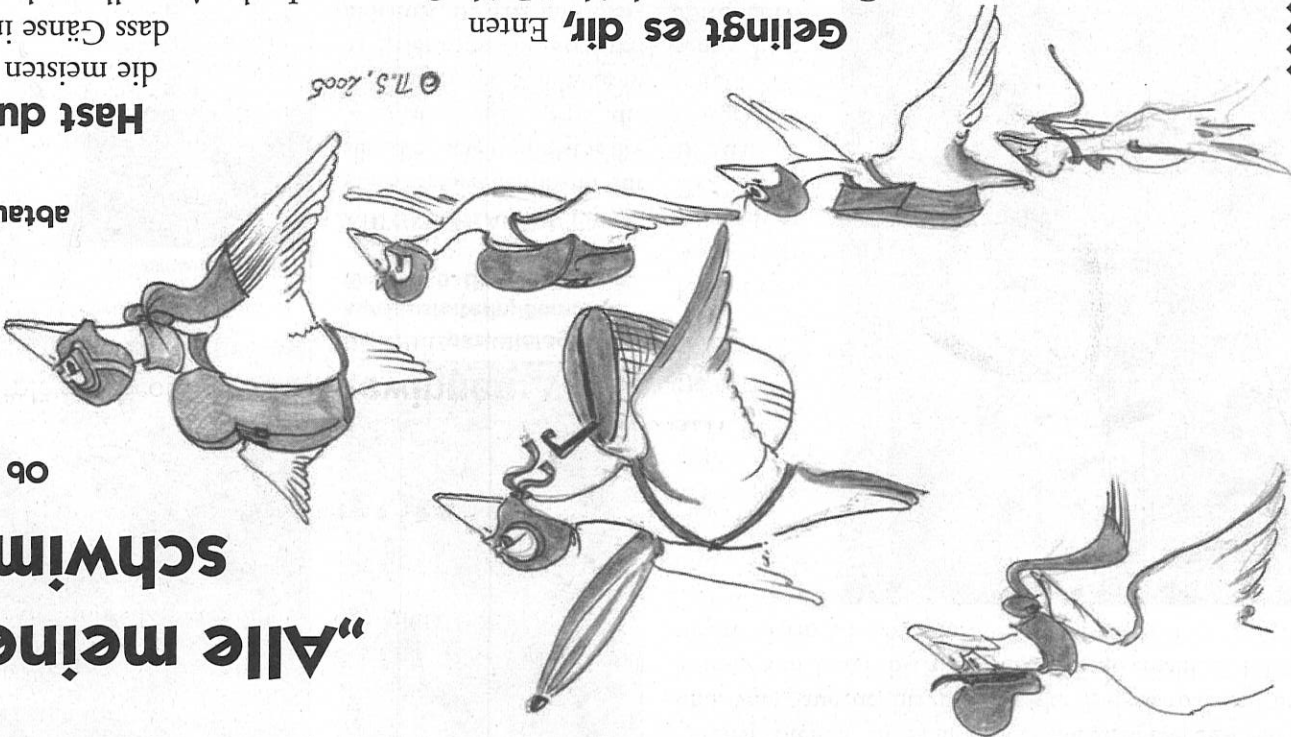
Ob groß, ob klein, bei diesem Lied können alle mitsingen. Was aber steckt eigentlich dahinter? Ist dir schon aufgefallen, dass manche Enten bei der Nahrungssuche tatsächlich nur den Kopf unter Wasser stecken, während andere mit dem gesamten Körper abtauchen? Ente ist also nicht gleich Ente!

Hast du gewusst, dass Gänse reine Vegetarier sind, die meisten Enten aber gemischte Kost bevorzugen? Oder dass Gänse im Gegensatz zu Enten richtige Familien bilden? In der Ausstellung kannst du auch erfahren, wer in der Gänsefamilie der „Ganter“ und wer die „Gössel“ sind, oder woher die Stockente ihren Namen hat.

Der Zug der Wildgänse beginnt schon im Herbst, wenn tau-sende Saat- und Blässgänse vom Hohen Norden in unsere Breiten ziehen und sich zusammen mit den heimischen Graugänsen die großen

von Gänsen zu unterscheiden? Beide Gruppen gehören zur Familie der Entenvögel. Sie sind also sehr nahe miteinander verwandt und darum verwechseln sie viele. Um Entenvögel geht es jetzt in einer Ausstellung im Info-Zentrum des Nationalparks. Dort kannst du viel über das schnatternde Federwild erfahren. Unter anderem, wie du einzelne Gruppen auseinander halten kannst: Aussehen, Lebensweise und Verhalten spielen dabei eine Rolle!

Gelingt es dir, Enten



Neue Projekte am Grünen Band

Regionalentwicklung ist eines der Hauptthemen entlang des ehemaligen „Eisernen Vorhangs“



Das erste Haus, dass das Green-Belt-Logo ziert, steht in Leopoldsdorf (Oberösterreich).

Momentaufnahmen aus einzelnen Grenzregionen liefert Alois Lang, IUCN-Koordinator des European Green Belt

DAS GRÜNE BAND kann man sich am besten als den Versuch der Verknüpfung von Naturschutzgebieten unterschiedlicher Kategorien vorstellen. Die „Bandbreite“ im Sinne der Landschafts- und Lebensraumtypen ist enorm, die Probleme, die sich in der Regionalentwicklung ergeben, ähneln einander hingegen.

Leopoldsdorf, Oberösterreich: Am Grünen Band zu Tschechien liegt, die ehemalige Grenzregion Maltz, ein Moorgebiet, das auf beiden Seiten unter Schutz steht. Der Ort befindet sich zwischen Freistadt

und der Grenze, Tourismus gibt es hier nur ansatzweise.

Josef Limberger, Obmann des Oberösterreichischen Naturschutzbundes, erfuhr vom Bürgermeister, dass das Postamt im alten Rathaus am Marktplatz geschlossen wird. Man war sich schnell einig: Daraus könnte man – mit Unterstützung des Landes – mehr machen als die 150. Filiale eines Drogerie-Diskonters.

Ergebnis: Im Juni wurde das 1. Info-Zentrum für den Green Belt und für Natura 2000 eröffnet. Es soll nicht nur für Bildungsprogramme, sondern auch für Fachtagungen und als Basis für Exkursionen in den angrenzenden Schutzgebieten genutzt werden.

Obedska Bara, Vojvodina: Südlich von Novi Sad liegt ein Schutzgebiet in den Save-Auen, das dominiert wird von der Forstwirtschaft. Wie in vielen anderen Regionen Osteuropas sollen die serbischen Forstleute dem Staat möglichst viel Ertrag abliefern, andererseits die Schutzziele verfolgen.

Slobodan Pusovic vom Provinzsekretariat versucht es mit international geförderten Renaturierungsprojekten – und kann bereits Erfolge vorweisen. Hauptproblem bleibt die Integration des Naturschutzgebiets in die Regionalentwicklung:

Das einzige, noch staatliche Hotel im Gebiet bräuchte dringend eine Generalsanierung, die Menschen in den umliegenden Gemein-

den sind arbeitslos, zu alt für Investitionen oder pendeln. Tagesausflügler kommen bei sonnigem Wetter, machen eine Bootspartie, schießen Fotos von der Dorfidylle und setzen sich wieder ins Auto.

In einem naturnahen Stück des Waldes zeigt Dr. Pusovic, wo er sich eine Radroute vorstellen könnte. Wo also Besucher in kürzester Zeit die schönsten Flecken des Gebietes „konsumieren“ könnten, ohne ein Restaurant oder gar eine Unterkunft beanspruchen zu müssen – was in meinen Augen sowohl für den Naturschutz als auch für die Regionalentwicklung kontraproduktiv wäre. Richtiges Naturerlebnis braucht Zeit.

Dunakiliti, Győr-Ménfőcsanak: Zwischen der Donau und der Wieselburger Donau (Mosoni Duna) liegt die Kleine Schüttinsel. Seit Jahrzehnten ein Naturschutzgebiet, galt diese Re-

gion immer als Kandidat für einen Nationalpark. Das 15 Jahre alte Staukraftwerk auf der slowakischen Seite bei Gabčíkovo hat vieles geändert. Der Wasserspiegel in den Altarmen ist dramatisch gesunken, hat die Atmosphäre in der Zusammenarbeit mit der Slowakei auf Jahre vergiftet. Hinter den Kulissen gab es dennoch ein Ziel: Hier, am Dreiländereck, einen Auen-Nationalpark an der Donau zu errichten.

Ende August, bei einer Informationsveranstaltung in Dunakiliti präsentierte der für die Planung gegründete Verein das Logo: Szigetközi-Allóköz Nemzeti Park soll er heißen, Allóköz steht für die Große Schüttinsel, die linksufrig der Donau auf slowakischer Seite liegt. Wenn das Parlament in Budapest die Gründung beschließt, wäre das als Meilenstein in der Dreiländer-Grenzregion zu betrachten: Drei Nationalparks, Donau Auen, Szigetköz-Allóköz und Neusiedler See - Seewinkel in unmittelbarer Nachbarschaft, in drei Staaten – für das Grüne Band sicherlich ein Vorzeigeprojekt – wenn die Synergien für den Naturschutz wie für die Regionalentwicklung genutzt werden.



Mit Gummistiefeln in den Save-Auen (Serbien): Ökotourismus als Hoffnungsschimmer.

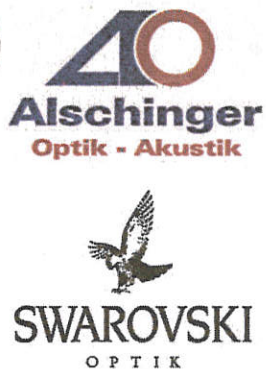


Die leichteste Art, Vollkommenheit zu genießen.

Swarovski Optik EL 8x32 und 10x32.



Der Swarovski Optik EL 32 macht es Ihnen jetzt besonders leicht, faszinierende Beobachtungsergebnisse zu genießen! Überzeugen Sie sich selbst und bringen Sie Ihr Fernglas zum Vergleich mit! Ausführlichere Informationen zu unseren Produkten finden Sie unter www.swarovskioptik.com und bei:



Ihr Fachmann bei der Firma Alschinger: Erich Kettner
Franziskanerstr. 17, 7132 Frauenkirchen, Tel. 02172/25 37, Fax 02172/21360
e-mail optik.frauenkirchen@alschinger.at

Lacken zum Schlafen teilen. Wer ganz früh aufsteht, kann bei Sonnenaufgang den Aufbruch der Gänse von ihren Schlafplätzen beobachten. Nach und nach erheben sich einzelne Gänsescharen und ziehen zur Nahrungssuche in die Felder davon. Obwohl einzelne Gruppen oft aus mehreren hundert Tieren bestehen, fliegen alle Gänse schön geordnet: Das sieht dann aus wie ein riesengroßes „V“, das über den Himmel gleitet.

Kennst du die Geschichte von Nils Holgersson

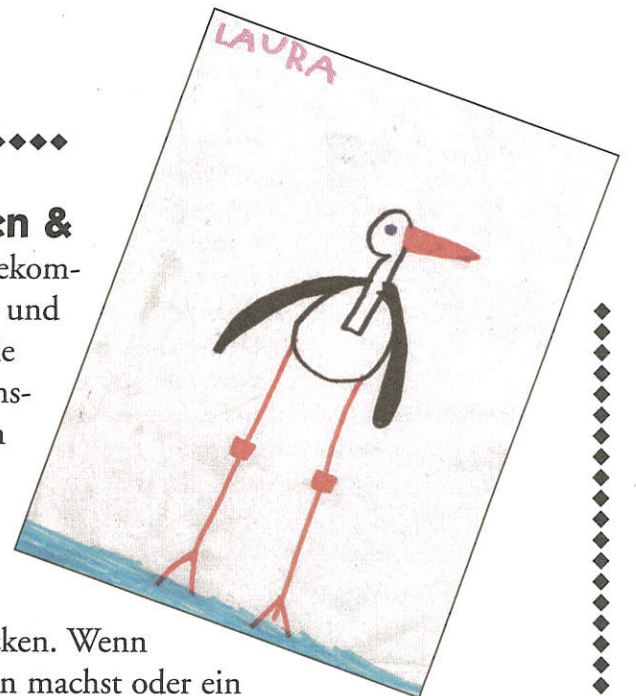
dem Buben, der zur Strafe für böse Taten von einem Wichtelmännchen winzig klein geschrumpft wird. Sein großes Abenteuer beginnt, als er sich zusammen mit der Hausgans Martin einer Schar wilder Gänse anschließt, und auf dem Rücken seiner Gans die weite Reise nach Lappland antritt. Ich ertappe mich manchmal dabei, mit dem Fernglas ganz genau einzelne Gänse nach dem kleinen Nils abzusuchen. Bis jetzt hab ich ihn noch nicht entdeckt, aber nichts ist ausgeschlossen. Immerhin findet sich hin und wieder eine weiße Hausgans unter den Grauen! Darum schaue ich weiterhin ganz genau, du auch?

Malen, fotografieren & gewinnen:

Wer Lust bekommen hat, mehr über Enten und Gänse zu erfahren, kann die Ausstellung im Informationszentrum besuchen und sich dann einfach hinaus begeben: Gerade jetzt im Herbst rasten viele Entenvögel auf ihrem Weg in den Süden auf unseren Lacken. Wenn du ein tolles Foto von ihnen machst oder ein Bild malst, kannst du an unserer Verlosung teilnehmen!

Her mit Euren Kunstwerken!

Sendet Sie bis Martini 2005 an „Geschnatter“, Nationalpark Info-Zentrum, 7142 Illmitz, Hauswiese. Zu gewinnen gibt's eine aufregende Kanufahrt in den Schilfgürtel!



Ein Winterquartier für die Fledermaus

Einfliuglöcher in Keller und Dachböden gesucht

Zweihundzwanzig verschiedene Arten der nachtaktiven Insektenjäger sind im Burgenland zu finden. Doch immer weniger geeignete Gebäude bieten Fledermäusen hierzulande Gelegenheit zum Überwintern.

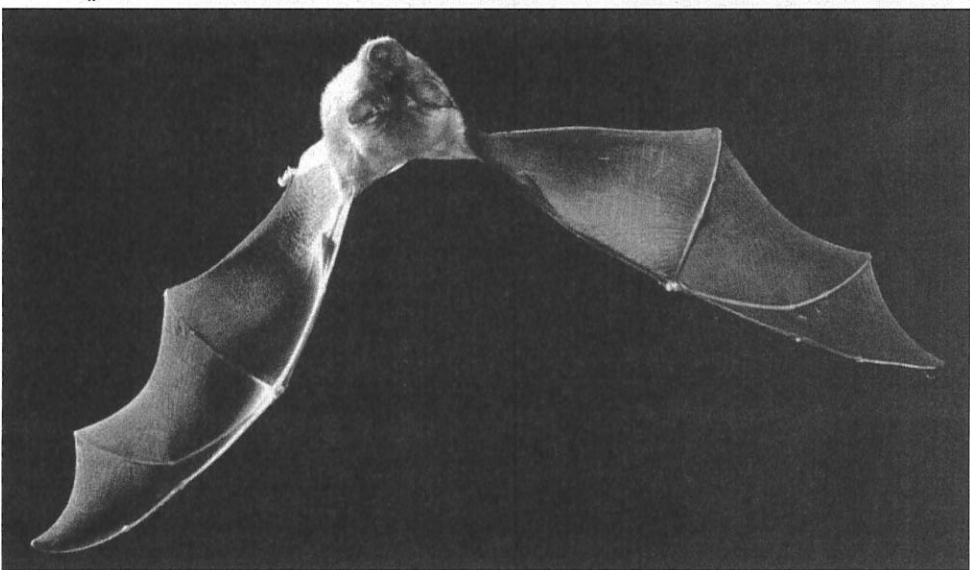


Foto: NCCS, Dallon, R. Seebing

NACHTAKTIV. Fledermäuse sind die einzige Säugtiergruppe die in der Lage ist aktiv zu fliegen. Unsere heimischen Arten ernähren sich von Insekten, man kann sie daher sogar als Nützlinge bezeichnen. Dennoch jagen diese höchst interessanten und hoch entwickelten Tiere vielen Menschen Schauer über den Rücken.

Die nachtaktiven Tiere stoßen vielerorts auf Unverständnis, hinzu kommt, dass ihr Lebensraum oft gefährdet ist: Neben natürlichen Höhlen auch künstliche „Höhlen“ den Fledermäusen als Herberge. Alte Keller, Stollen und Wirtschaftsgänge, Kirchenräume oder auch Dachböden werden sowohl als Sommer- wie auch als Winterquartiere genutzt. Doch sind die Gebäude des Menschen oft so sauber ver-



Im Sommer ziehen Fledermausweibchen ihre Jungen in sogenannten „Wochenstuben“ auf.

Wer Fledermäuse in seinem Keller oder am Dachboden findet und den nachtaktiven Jägern eine kleine Hilfestellung leisten will, kann dafür sorgen dass Einflugglöcher nicht verschlossen werden, auch spezielle Fledermausnistkästen können angebracht werden. Als Überwinterungshilfe können Betonhohlziegel montiert werden.

Ansonsten lässt man die „Fledertiere“ am besten einfach in Ruhe. Vor allem im Winter kann eine Störung hohe Energieverluste bedeuten und zum Verhungern der Tiere führen. Da Fledermäuse speziell während des

Die Große Hufeisennase, eine der im Burgenland vorkommenden Arten, ist zum Überwintern auf einen frostsischeren Platz angewiesen.

Die Große Hufeisennase, eine der im Burgenland vorkommenden Arten, ist zum Überwintern auf einen frostsischeren Platz angewiesen.

Neue Ziele der UNESCO Österreichs Biosphärenparks sollen reformiert werden



VERÄNDERUNG. Seit fast 30 Jahren trägt der Neusiedler See das UNESCO-Prädikat „Biosphärenreservat“. 1995 wurden Zielsetzung und Kriterien für diese Kategorie von Schutzgebieten im Rahmen einer Konferenz in Sevilla erneuert. Ein Managemenplan, der Ziele, Erhaltungsmaßnahmen und Entwicklungsstritte festlegt, wurde gefordert

reduziert auf das Seebecken und die unmittelbaren See-schaften. Genauso wichtig betrachte das UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB) die Erhaltung der biologischen und kulturellen Vielfalt sowie der genetischen Ressourcen – und die Förderung von ökologisch, wirtschaftlich und soziokulturell nachhaltigen Formen der Landnutzung.

Weltweit sind rund 480 Landschaften in 102 Staaten als Biosphärenreservate anerkannt. Ein eigenes Komitee stellt sich derzeit in Österreich der Herausforderung, die Kriterien für alle bestehenden Biosphärenreservate des Landes so

festzulegen, dass auch ältere Reservate die Chance haben, sich in Richtung der „Sevilla-Strategie“ weiter zu entwickeln. In der Region Neusiedler See spielt die relativ enge Flächenengrenzung auf das Seebecken eine wichtige Rolle bei den Überlegungen, ob und wie sich das Biosphären- und wie sich das Biosphären- und wie sich das Biosphären-

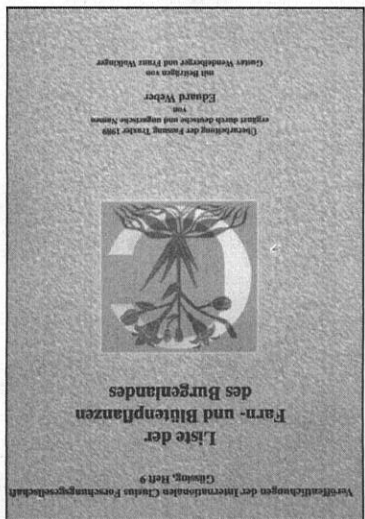


festzulegen, dass auch ältere Reservate die Chance haben, sich in Richtung der „Sevilla-Strategie“ weiter zu entwickeln. In der Region Neusiedler See spielt die relativ enge Flächenengrenzung auf das Seebecken eine wichtige Rolle bei den Überlegungen, ob und wie sich das Biosphären- und wie sich das Biosphären-

festzulegen, dass auch ältere Reservate die Chance haben, sich in Richtung der „Sevilla-Strategie“ weiter zu entwickeln. In der Region Neusiedler See spielt die relativ enge Flächenengrenzung auf das Seebecken eine wichtige Rolle bei den Überlegungen, ob und wie sich das Biosphären- und wie sich das Biosphären-

angellesen

Blüten des Burgenlandes. Die „Liste der Farn- und Blütenpflanzen des Burgenlandes“ ist soeben in der dritten Auflage erschienen, veröffentlicht von der CLUSTRUS-Forschungsgesellschaft in Güssing. Es handelt sich um eine überarbeitete Fassung (nach Taxler 1989), die Eduard Weber mit deutschen und ungarischen Pflanzennamen versehen hat. Einzelne Beiträge von Gustav Wendelberger und Franz Wolkinger ergänzen das 50 Seiten starke Heft mit acht Bildtafeln. Die Liste ist im Preis von 10 Euro zzgl. Porto erhältlich.



Biotopie auf der Roten Liste. Das Umweltbundesamt hat eine Rote Liste der gefährdeten Biotopie Österreichs herausgegeben: Moore, Sumpfe und Quellfluren, Hochgebirgsrasen, Polsterfluren, Rassenfragmente und Schneeböden, Äcker, Ackerraine, Weinärten und Ruderalfluren, Zwergstrauchheiden und geomorphologisch geprägte Biotopie sind darin verzeichnet. Der Band beinhaltet die Beschreibung von fünf Hauptgruppen, als Teil der Roten Liste gefährdeter Biotopie Österreichs. Damit wird erstmals eine Übersicht über die Gefährdung der Lebensräume Österreichs um so wichtige Biotopie wie Moore, Hochgebirgsrasen und Äcker ergänzt. Dieses Werk ist an alle jene gerichtet, die im Naturschutz tätig sind, stellt aber auch ein wichtiges Referenzwerk für Verwaltung, Forschung und naturkundlich interessierte Personen dar. Die Veröffentlichung des Umweltbundesamts mit der ISBN 3-7083-0161-7, gibt es zum Preis von 22,80 Euro.



Flusslandschaft Lafnitztal. Naturnahe Flusslandschaften sind in Mitteleuropa selten geworden. Das Lafnitztal entlang der südburgenländisch-styrischen Landesgrenze mit den breit ausladenden Flussmäandern zeigt eines der letzten unregulierten Flachlandgewässer Österreichs. Ein Buch des Umweltbundesamtes be richtet über die Besonderheiten dieses international bedeutenenden Feuchtgebietes. Die Autoren und Autorinnen zeigen auf, dass aus der Sicht des Naturschutzes an der Lafnitz Handlungsbedarf besteht. In den letzten Jahren gingen u.a. artenreiche Wiesen verloren, zwischen den naturnahen Flussstrecken bestehen keine Verbindungen. Entwick-



lungen. Entwicklungensszenarien, die auf die Interessen der Bevölkerung Rücksicht nehmen, zeichnen ein visionäres Bild einer naturnahen Flusslandschaft. „Das Lafnitztal – Flusslandschaft im Herzen Europas“, Neuer Wissenschaftlicher Verlag, ISBN: 3-7083-0162-5, Preis: 45 Euro.

G'schmackige Tipps im Weinherbst

Veranstaltungen und Angebote rund um den See

Die Werbeaktivitäten für den Pannonischen Weinherbst wurden von der Neusiedler See Tourismus GmbH verstärkt

INNOVATIV. Die moderne Erlebnisgesellschaft fordert verstärkt die Gästeansprache durch Zielgruppenbewerbung mit Eventmarketing.

Dabei sollen durch inszenierte Erlebnisse Sympathiewerte geschaffen und Gäste auf die Region aufmerksam gemacht und für einen Aufenthalt begeistert werden. Diesem Trend folgend hat sich die Neusiedler See Tourismus GmbH (NTG) der Produktentwicklung verschrieben.

Kulinarisches INTERREG-Projekt

Die Veranstaltungsreihe „Pannonischer Herbst“ – 16. September bis 20. November – wurde als Einstiegsprojekt im Themenbereich „Wein & Kulinarik“ gewählt. Ziel des Projekts ist eine genaue Analyse, Steigerung und Sicherung der Qualität in den Leitbetrieben. Weiters sollen die Angebote miteinander vernetzt, der öffentliche Verkehr in die Veranstaltungen integriert und auch die Partnerbetriebe mit den Veranstaltungen voll ausgelastet werden.

Seit Juli 2004 wird an diesem Projekt gearbeitet. Umfangreiche Bestandsanalysen und Workshops mit Vertretern aus dem Beherbergungs-, Gastronomie-,

Wein- und Verkehrsbereich zu den Themen Produktentwicklung und Marketing waren die Basis für die derzeit laufenden Arbeiten.

Besonders der Erarbeitung und Umsetzung eines Mobilitätskonzeptes und der Einbindung des öffentlichen Verkehrs wird ein hoher Stellenwert zugemessen.

Bis 2007 soll das Projekt abgeschlossen und erlebbar gemacht werden: „Die Region Neusiedler See soll weiter zu einer starken Marke ausgebaut und die Werbeträger UNESCO-Welterberegion, Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel und die zwei national und international ausgezeichneten Weinbaugebiete verstärkt einbezogen werden“, beleuchtet die Geschäftsführerin der Neusiedler See Tourismus GmbH, Karinja Heger, die Zielsetzung dieses grenzüberschreitenden INTERREG-Projekts.

Neue Broschüre: Pannonischer Herbst

Verstärkt werden die Werbeaktivitäten für den Pannonischen Herbst mit einer neu aufgelegten Broschüre.

„Pannonischer Herbst – G'schmackige Tipps 2005“ zeigt auf 16 Seiten alle Veranstaltungen und buchbaren Angebote rund um den Neusiedler See.



Die Mediocard: Alle Informationen rund um den Neusiedler See jetzt auf CD.

315.000 Stück wurden gedruckt und Anfang September verschiedenen Tageszeitungen in Oberösterreich, Steiermark, Wien und Wien-Umgebung beigelegt sowie auf Anfrage und als „direct mailing“ verschickt.

Frisch gepresst: die Mediocard

Ein neues Marketingtool der Neusiedler See Tourismus GmbH (NTG) ist Ende Juli frisch aus der Presse gekommen: Die Mediocard – eine „interaktive Postkarte“:

Sie enthält auf CD wertvolle Informationen über die Region Neusiedler See, wichtige Adressen, eindrucksvolle Impressionen sowie wertvolle Tipps, die Lust auf

Urlaub machen. Die Mediocard ist bei den örtlichen Tourismusverbänden, Beherbergungsbetrieben und in einigen Trafiken um Euro 1,50 erhältlich.

Martiniloben, offene Kellertüren: eine Auswahl

Illmitz

4. bis 6. Nov.: Tage der offenen Kellertür, Info: 02175/2383

11. - 13. Nov.: Martiniloben, Info: 02175/2383

Eisenstadt / St. Georgen

10. Nov.: Tag der offenen Kellertür, Info: 02682/67390

11. Nov.: Martini in Eisenstadt, „Der Wein und die Gans“, Info: 02682/67390

Andau

11. Nov.: Martiniloben mit Weinsegnung, Info: 02176/23010

13. Nov.: Tag der offenen Kellertür, Info: 02176/23010

Donnerskirchen

11. Nov.: 18.00 Uhr, Weintaufe des Weinbauvereins im Leisserhof, Info: 02683/8541

St. Margarethen

11. Nov.: Martiniloben im Rathauskeller, Info: 0664/1730276

Breitenbrunn

11. - 12. Nov.: Martiniloben in der Ortsvinothek, Info: 02683/5054

Neusiedl am See

11. - 12. Nov.: Tage der offenen Kellertür, Info: 02167/2229

Purbach/Neusiedler See

12. Nov.: Kellerwanderung, Info: 02683/5920

Apetlon

11. - 13. Nov.: Apetloner Winzer öffnen ihre Keller, Info: 02175/24043

Gols

11. - 13. Nov.: Offene Kellertüren - Kellergalerien, Info: 02173/20039

Jois

11. - 13. Nov.: Weintaufe in der Pfarrkirche u. offene Keller, Info: 02160/8291

Podersdorf/See

11. - 13. Nov.: Martiniloben mit „Hiatacinzug“, Info: 02177/2227

Weiden/See

11. - 13. Nov.: „Köllaschaun“, Info: 02167/7427

Halbturn

12. - 13. Nov.: Tage der offenen Kellertür, Info: 02172/8080

Rust

19. - 20. Nov.: Ruster Herbst Zeidos, Info: 02685/502

Tadten

19. - 20. Nov.: Offene Kellertür, Info: 02176/2350-0

Tag der Umwelt in Oberpullendorf

Mülltrennung und Abfallwirtschaft standen im Mittelpunkt der Veranstaltung

INITIATIVE. Der 2. September, der „Tag der Umwelt“ der Burgenländischen Landesumweltanwaltschaft stand heuer ganz im Zeichen des Themas „Mülltrennung“.

Im Festsaal des Rathauses Oberpullendorf wurden unter dem Titel „Quo vadis Abfallwirtschaft?“ verschiedene Fachvorträge gehalten. Der Ort dieses „Umwelttags“ war gut gewählt, ist doch die Region Oberpullendorf so etwas wie das Zentrum der modernen Abfallwirtschaft im Burgenland, wie Bürgermeisterin Anneliese Schmucker betonte.

Von ORF Burgenland-Moderator Walter Reiss befragt, bekannten sich Landesrat DI Nikolaus Berlakovich und Landeshauptmann Hans Niessl zur umfassenden und zeitgemäßen Abfallbewirtschaftung. Sie zeigten sich stolz darüber, dass das Burgenland in vielen Belangen der Mülltrennung

reiterrolle in Österreich einnimmt, was nicht zuletzt ein Verdienst des Burgenländischen Müllverbands und seiner Tochterunternehmen ist.

In einzelnen Referaten gingen die Geschäftsführer des Burgenländischen Müllverbands und des Umweltdienstes Burgenland, Johann Janisch und Helmut Löffler, auf rechtliche und praktische Aspekte der Abfallbewirtschaftung im Burgenland ein.

Spätestens ab diesem Zeitpunkt war man quasi „in media res“ und durfte auf das Referat des international anerkannten Abfallwirtschafts-Experten DI Walter Scharf gespannt sein, der brisante Neuentwicklungen zum Thema „Ist getrennte Sammlung noch notwendig?“ vorstellte.

Nach einer eingehenden historischen Betrachtung des Themas Mülltrennung erläuterte Walter Scharf die

gegenwärtige Situation: Seine Ausführungen lassen darauf schließen, dass es in absehbarer Zeit – auch als Folge der aktuellen Gesetzeslage – zu gravierenden Änderungen im Bereich der Mülltrennung kommen könnte.

Exkursionen zur Müllsplittinganlage Divitec in Unterpullendorf und zur Burgruine Landsee bildeten den Abschluss des „Tages der Umwelt 2005“.



Alle Informationen zum „Pannonischen Herbst“ finden Sie in der Broschüre „G'schmackige Tipps 2005“.



Große Politikerpräsenz beim Tag der Umwelt 2005, veranstaltet von der Burgenländischen Landesumweltanwaltschaft.

Freilandlabor der jungen Generation

Der Nationalpark als Praktikumsziel für die Universität Wien

Ein Bericht von Stefanie Rechner, ausgebildete Exkursionsleiterin und Ökologie-Studentin aus Neusiedl/See



In Kleingruppen von 2 bis 4 Studentinnen wurden zum Beispiel Biotypen und Boden-

Die Tagfalteruntersuchung, mit Hilfe von Satelliten- und einer Antenne ausgerüstet, hat die Universität Wien zu einem der beliebtesten Praktikumsziele im Nationalpark Neusiedler See gemacht. Die Tagfalteruntersuchung ist ein Projekt, bei dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Tagfalterpopulationen im Nationalpark Neusiedler See untersuchen. Die Tagfalterpopulationen sind in verschiedenen Lebensstadien unterteilt, und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können die Tagfalterpopulationen in verschiedenen Lebensstadien untersuchen. Die Tagfalterpopulationen sind in verschiedenen Lebensstadien unterteilt, und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können die Tagfalterpopulationen in verschiedenen Lebensstadien untersuchen.



Fotos: B. Kirchmeier

Von den Besten lernen

Fortbildungsseminare im Nationalpark – auf beiden Seiten der Grenze

Zwei Gruppen beschäftigten sich mit dem Vegetationsmosaik im Trockentraum und versuchten, eine Vegetationskarte zu erstellen. Zwei weitere Teams untersuchten Biotypen und Bodenchemie. Die Frühjahrsfraktion der Studenten beobachtete die Aktivität von Brumvögeln im Gebiet. Der Armitz entspannen.



Routiniert führte Ingolf Völcker seine Gruppe interessierter Lehrerinnen durch das Fortbildungsprogramm.

Feuchtgebiet vorgestellt, in Dipl.-Ing. Artur Fersch. Das Thema „Wasser im Seewinkel“ kann von den Umweltbildungszentren des Seewinkels im Unterricht eingesetzt werden. Das Thema „Wasser im Seewinkel“ kann von den Umweltbildungszentren des Seewinkels im Unterricht eingesetzt werden. Das Thema „Wasser im Seewinkel“ kann von den Umweltbildungszentren des Seewinkels im Unterricht eingesetzt werden.



Foto: Archiv NP Neusiedler See-Seewinkel

INFORMATION. „Von den Besten lernen“, wird im Zusammenhang mit PISA gefordert. 27 engagierte Ökologie-Lehrkräfte aus dem Burgenland und LehrInnen unterschiedlicher Schultypen aus ganz Niederösterreich stellten sich der Herausforderung und besuchten zwei verschiedene Fortbildungsseminare, veranstaltet vom Pädagogischen Institut NO (Ingolf Völcker) bzw. Burgenland (Renate Thell), organisiert gemeinsam mit dem Team des Nationalpark-Infozentrums.

Die Themenschwerpunkte der einzelnen Seminare reichten vom Wasserhaushalt im Seewinkel über Vorkunde bis hin zu den Re-naturierungsprojekten für die Seewinkel-Lacke. Der Neusiedler See wurde als grenzüberschreitendes

Thema des Seminars für die burgenländischen und österreichischen Ökologie-Lehrkräfte aus dem Burgenland und LehrInnen unterschiedlicher Schultypen aus ganz Niederösterreich stellten sich der Herausforderung und besuchten zwei verschiedene Fortbildungsseminare, veranstaltet vom Pädagogischen Institut NO (Ingolf Völcker) bzw. Burgenland (Renate Thell), organisiert gemeinsam mit dem Team des Nationalpark-Infozentrums.

Thema des Seminars für die burgenländischen und österreichischen Ökologie-Lehrkräfte aus dem Burgenland und LehrInnen unterschiedlicher Schultypen aus ganz Niederösterreich stellten sich der Herausforderung und besuchten zwei verschiedene Fortbildungsseminare, veranstaltet vom Pädagogischen Institut NO (Ingolf Völcker) bzw. Burgenland (Renate Thell), organisiert gemeinsam mit dem Team des Nationalpark-Infozentrums.

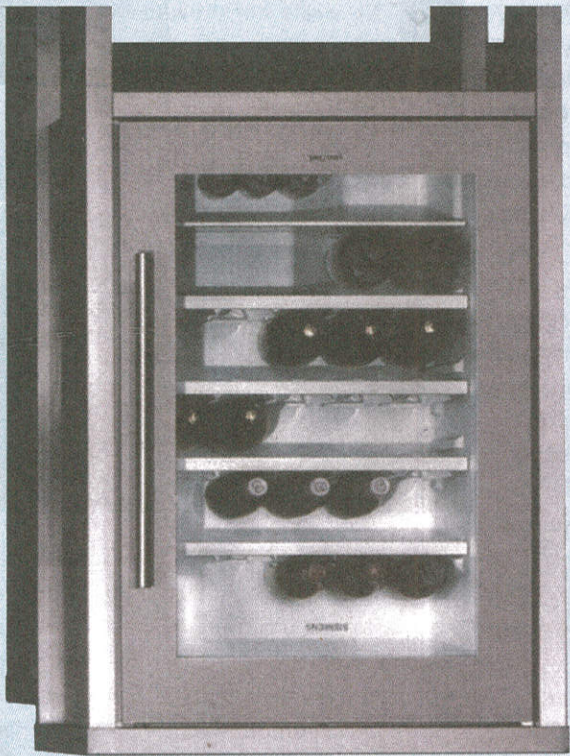
Thema des Seminars für die burgenländischen und österreichischen Ökologie-Lehrkräfte aus dem Burgenland und LehrInnen unterschiedlicher Schultypen aus ganz Niederösterreich stellten sich der Herausforderung und besuchten zwei verschiedene Fortbildungsseminare, veranstaltet vom Pädagogischen Institut NO (Ingolf Völcker) bzw. Burgenland (Renate Thell), organisiert gemeinsam mit dem Team des Nationalpark-Infozentrums.

Thema des Seminars für die burgenländischen und österreichischen Ökologie-Lehrkräfte aus dem Burgenland und LehrInnen unterschiedlicher Schultypen aus ganz Niederösterreich stellten sich der Herausforderung und besuchten zwei verschiedene Fortbildungsseminare, veranstaltet vom Pädagogischen Institut NO (Ingolf Völcker) bzw. Burgenland (Renate Thell), organisiert gemeinsam mit dem Team des Nationalpark-Infozentrums.

Thema des Seminars für die burgenländischen und österreichischen Ökologie-Lehrkräfte aus dem Burgenland und LehrInnen unterschiedlicher Schultypen aus ganz Niederösterreich stellten sich der Herausforderung und besuchten zwei verschiedene Fortbildungsseminare, veranstaltet vom Pädagogischen Institut NO (Ingolf Völcker) bzw. Burgenland (Renate Thell), organisiert gemeinsam mit dem Team des Nationalpark-Infozentrums.

Thema des Seminars für die burgenländischen und österreichischen Ökologie-Lehrkräfte aus dem Burgenland und LehrInnen unterschiedlicher Schultypen aus ganz Niederösterreich stellten sich der Herausforderung und besuchten zwei verschiedene Fortbildungsseminare, veranstaltet vom Pädagogischen Institut NO (Ingolf Völcker) bzw. Burgenland (Renate Thell), organisiert gemeinsam mit dem Team des Nationalpark-Infozentrums.

Wein aus bester Lage: die vinoThek.



Besser und schöner kann man Wein nicht lagern:

Die vinoThek bietet beste Voraussetzungen für Ihre edlen Tropfen. Je nach Weinsorte wählen Sie eine Lagerung zwischen 6°C und 14°C. Das reicht auch für lange Abende, die erst am frühen Morgen aufhören.

Ing. Gartner Franz
Elektro - Installationen
Der richtige Weg zur guten Beratung
A-7142 Illmitz, Aneonierstr. 19
Tel. 02715/2312, Fax: 02715/2710

Das diesjährige Praktikum des Departments für Naturschutzbiologie, Vegetations- und Landschaftsökologie unterstützt die Naturschutzarbeit des Nationalparks.

WAS WANN & WO?

Was ist los in den Nationalpark-Gemeinden? Darüber informiert diese ständige Kolumne. Wenn Sie Ihren Ort, oder „Ihre“ Veranstaltung nicht in unserer Liste finden, haben wir die betreffenden Informationen nicht erhalten.

NEUSIEDL AM SEE

Bauernmarkt	jeden Freitag vor dem Rathaus von 14 - 18 Uhr (bis vorauss. November)
4., 11., 18. + 25. Oktober	Oldtime Jazz Workshop, Ateliergalerie „In den Gerbgruben“, Hauptpl. 50, 19.30 Uhr
5. Oktober	Literaturstammtisch und Autorenrunde, 19.30 - 22.00 Uhr, Ateliergalerie „In den Gerbgruben“
5. Oktober	Seminarkabarett mit Bernhard Ludwig „Anleitung zur sexuellen Unzufriedenheit“, Sporthauptschule, Beginn: 20.00 Uhr
9. Oktober	Golf Weinleseturnier mit kostenloser Weindegustation, Neusiedler Csarda, Obere Wiesen 1, Beginn: 11.00 Uhr
12. Oktober	Medizin im puls, haus im puls, Obere Hauptstraße 31, Beginn: 19.00 Uhr
16. Oktober	Antik Flohmarkt, Veranstaltungshalle (Halle 3) von 8.00 bis 14.00 Uhr
22. Oktober	3 Jahre Weinwerk - Burgenland, haus im puls, Beginn: 19.00 Uhr
22. Oktober	Lesung mit Musik: „In Samt und Seide“ - Neusiedler Autorenrunde und ungarische Autoren; Ateliergalerie „In den Gerbgruben“, Beginn: 19.30 Uhr
28. Oktober	Philosophieren mit Prof. Dr. J. Steiner, 19.30 - 22.00 Uhr; Ateliergalerie „In den Gerbgruben“
29. und 30. Oktober	Kleintierausstellung in der Veranstaltungshalle von 9.00 - 17.00 Uhr
4. November	„O'gstoch'n is“ - original burgenländischer Sautanz mit der „D'original Sautanzmusi“, im haus im puls, Beginn: 19.00 Uhr
6. November	Golf Martinigansl-Turnier, Neusiedler Csarda, Obere Wiesen 1, Beginn: 11.00 Uhr
7. November	Krämermarkt, vorm. in der Kalvarienbergstr.
11. und 12. November	Martiniloben - Tag der offenen Kellertür, 11. 11. von 15.00 - 21.00 Uhr, 12. 11. von 16.00 - 23.00 Uhr bei folgenden Weinbaubetrieben: Haider Emmerich, Haider Heinrich, Harrer Rainer, Kast Michael, Koppitsch Paul, Müllner Mario, Preschitz Johann, Süß Josef, Unkostenbeitrag: € 20,- davon € 10,- Weingutschein
13. November	Antik Flohmarkt, Veranstaltungshalle (Halle 3) von 8.00 - 14.00 Uhr
16. November	Medizin im puls, haus im puls, 19.00 Uhr
18. November	„Vietnam“ - Dia Vortrag von Willi & Inge Biermayr, haus im puls, Beginn: 19.00 Uhr
24. November	Kabarett mit Roland Düringer „Düringer spielt Dürflinger“, Sporthauptschule, 20.00 Uhr
25. November	Philosophieren mit Prof. Dr. J. Steiner, 19.30 - 22.00 Uhr; Ateliergalerie „In den Gerbgruben“
26. November	Konzert „Wiener Tschuschenkapelle“ haus im puls, Beginn: 20.00 Uhr
27. November	Besinnliches und Heiteres zum Advent - Lesung der ÖVP Frauen, haus im puls, 15 Uhr
8., 15., 22., + 29. November	Oldtime-Jazz Workshop Ateliergalerie „In den Gerbgruben“, Beginn: 19.30 Uhr
3. Dezember	Der Nikolaus kommt nach Neusiedl am See, Hauptplatz, ca. 15.30 Uhr
3. Dezember	„Weihnachten schräg“ - ein etwas anderes Weihnachtskonzert, haus im puls, 20.00 Uhr
4. Dezember	Benefizveranstaltung zugunsten „Licht ins Dunkel“, Original Blechmusik „Die Buchgrabler“, dazu liest Rudolf Buczolic heitere Geschichten, haus im puls, Beginn: 20.00 Uhr
5. Dezember	Krämermarkt, vorm. in der Kalvarienbergstraße
6., 13., 20. + 27. Dezember	Oldtime-Jazz Workshop, Ateliergalerie „In den Gerbgruben“, Beginn: 19.30 Uhr
7. Dezember	Literaturstammtisch und Autorenrunde von 19.30 - 22.00 Uhr „In den Gerbgruben“
7. Dezember	„Sternstunden“ der kath. Jugend, haus im puls, Beginn: 19.00 Uhr
11. Dezember	Antik Flohmarkt, Veranstaltungshalle (Halle 3) von 8.00 - 14.00 Uhr
11. Dezember	Blutspendeaktion des Roten Kreuzes, Feuerwehrhaus, ab 9.00 Uhr

PODERSDORF AM SEE

8. bis 9. Oktober	Kunst - Kürbis - Keller, Kulinarisches vom Kürbis eingebettet in Kunst- und Kunsthandwerk, Gemüsemarkt, Weinverkostung, Kürbis schnitzen, ...
30. Oktober	Hüttenschliessung des SVP am Südstrand
11. bis 13. November	Martiniloben
19. November	Kirtagsjahrmarkt, 7 - 13 Uhr in der Seestraße
8. Dezember	Blutspendeaktion von 9 - 12 u. 13 - 15 Uhr, Zentralgebäude, Neusiedlerstr. 9 - 11
11. Dezember	4. Adventlauf
Verschiedene Workshops zu den Themen Malerei, Tanz, Keramik,...ab März im Atelier, An der Promenade 4; Infos und Anmeldung: Tel.: 0699/ 11743328	

APETLON

31. Oktober	Halloween - Party, Roots
5. November	Krämermarkt in der Kirchengasse
11. bis 13. November	Weinerleben - Tag der offenen Kellertür
27. November	Weihnachtsmarkt im Pfarrzentrum
3., 4. und 26. Dezember	Weihnachtskonzert des MV - Apetlon im Gasthaus Weinzettl
17. Dezember	Wutzlturnier, Roots
25. Dezember	X-mas Party, Roots
27. Dezember	Johanni-Sautanz in der Heurigenschenke Thell

ANDAU

23. Oktober	Andauer Pfarrfest, Musikantenstadl
11. November	Martiniloben mit Weinsegnung, Winzerkeller Andau - Umgebung
12. November	Männerwallfahrt, KMB Andau
13. November	Martiniloben, Weinbauverein
25. November	Sparvereinsauszahlung, FC Andau, GH Scheck
25. November	Sparvereinsauszahlung, SKC-SKV Andau, Hansaghof
26. November	Andauer Krämermarkt+ Marktstand, FF Andau
27. November	Christkindlmarkt
2. Dezember	Adventfeier der ÖKOHS Andau
4. Dezember	Adventkonzert, Musikverein Andau, Heidebodenschule
7. Dezember	Advent für ältere Leute, kath. Frauenbewegung
18. Dezember	Adventfeier in der Kirche, kath. Frauenbewegung und Kirchenchor
26. Dezember	Stefaniritt, Reitclub Andau

WEIDEN AM SEE

26. Oktober	4. Nationalfeiertag-Wandertag des Tennisverein Weiden in die Zitzmannsdorfer Wiesen, Tennisplatz (Sportplatzgasse), 10.00 Uhr
11. bis 13. November	„Gemma Köllaschaun“ zu Martini, Tage der offenen Kellertüren in vielen Weingütern von Weiden am See, Infos Tourismusverband: 02167/7427, E: weiden-tourism@wellcom.at
12. November	Blutspendeaktion des Österr. Roten Kreuzes, 10 - 12 u. 13 - 16 Uhr im Feuerwehrhaus
8. Dezember	Krampuschnapsen im Café Rechberger, 14 Uhr
11. Dezember	Adventkonzert des Winzerchor Weiden in der Pfarrkirche Weiden um 16.00 Uhr
24. Dezember	„Warten auf das Christkind“ - Benefizveranstaltung der SPÖ-Ortsorganisation, 9.30 - 15.00, altes Feuerwehrhaus
jeden 1. Donnerstag im Monat, ab 15 Uhr, Seniorencafé, organisiert vom Verein „Weiden hilft Weiden“ (WhW) im Pfarrheim	
jeden 2. Donnerstag im Monat „Pensionistenclub“ - Pensionistenverband Ortsgruppe Weiden, altes Feuerwehrhaus	
Info: Tourismusverband: 02167/7427, weiden-tourism@wellcom.at	

ILLMITZ

4. bis 6. und 11. bis 13. November	Martiniloben in Illmitz 2005, „Kosten Sie den jungen Wein wenn er entsteht“, „Tage der offenen Kellertür“, „Gastronomischer Frühlingsspaziergang“, „Kunst im Keller“, Info: Tourismusverband Illmitz, O. Hauptstr. 2 - 4; ☎ 02175/2383; www.illmitz-weinerlebnis.at
12. November	Petanque-Turnier „Martini-Turnier“, Beginn: 10.00 Uhr - Strandbad Illmitz; Info: Hr. Karlo, 0664/5103570 und Hr. Chavanne, 0676/ 6171990, petanque@utanet.at
12. November	Krämermarkt am Hauptplatz
12. November	„Weintaufe“ im „Fasskeller“ 19.00 Uhr, Obere Hauptstraße 28, Tel. 02175/2234, www.weingut-kroiss.at
27. November	„Adventestimmung“ - Singverein Illmitz, 10.00 Uhr in der Pfarrkirchen, Info: Anton Fleischacker, Tel. & Fax 02175/ 2929,
17. und 18. Dezember	„Adventkonzert“ des Musikvereines Illmitz im Pfarrheim, Info: Obm. Johann Haider, Tel: 02175/2007, www.mv-illmitz.at
25. und 26. Dezember	Weihnachtsverlosung in der Disko „Kathi's World“, Ufergasse 15, Tel: 02175/2950; www.kathisworld.com
26. Dezember	„Weihnachtskonzert“ des Singvereines Illmitz, 15.00 Uhr in der Pfarrkirchen, Info: Anton Fleischacker, Tel. & Fax 02175/2919

TADTEN

19. und 20. November	„Tag der offenen Kellertür“ von 14:00 bis 21:00 Uhr, Tadtener Winzer
-----------------------------	--

**KFZ – Werkstätte
aller Marken
Auto u. Landmaschinenhandel**

OTTO WEIN

7142 Illmitz, Grabengasse 15
Tel. 02175 / 2738



**Der Herbst ist da und Nebel fällt ein,
da muss die Lichtenanlage
in Ordnung sein.
Schon bald auch an die
Winterreifen denken und
dem Auto Frostschutz schenken!**



*Gemütliche Herbsttage
und ein fröhliches Martiniloben
wünschen*

El. & Mitarbeiter



Fertő-Hanság Nemzeti Park

Bei den Nachbarn... Neue Ökotouren im Angebot und das Nationalparkhaus im Umbau

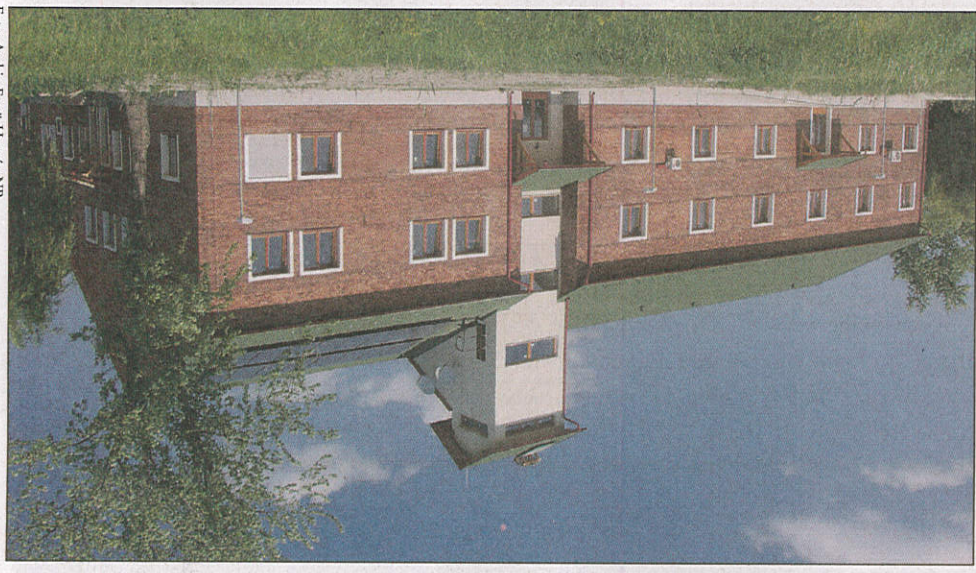
Neu Öko-Exkursionen in lang über Warmsee (Dar den beliebtesten Veranstaltungen 2005 und zeugen vom steigenden Interesse der Ungarn am Seewinkel. Auch im kommenden Jahr werden aufgrund des großartigen Erfolges die Exkursionen zu den Nachbarn im Angebot bleiben. Nähere Informationen: www.ferto-hansag.hu

Silberreithsburg empfängt sechs Teilnehmern in der parkhaus bewundern. Diese werden in Gruppen zu je fünf Personen im Nationalparkhaus bewundern. Diese werden in Gruppen zu je fünf Personen im Nationalparkhaus bewundern. Diese werden in Gruppen zu je fünf Personen im Nationalparkhaus bewundern.



Foto: I. Goda

Renata Szabo (Bildmitte) vom Fertő-Hanság-Nationalpark mit ungarischen Exkursionsleiterinnen am Darscho bei Apetion.



Neues Gesicht für neue Aufgaben: Die ehemalige Kaserne in der Mexiko-Puszta wird zum ökopedagogischen Zentrum ausgebaut.

Die Bauarbeiten an der ehemaligen Grenzka-Natioalparkhauses begonnen werden. Die einstige Kaserne wird in Zukunft die Abteilung Ökopädagogik des ungarischen Nationalparks beherbergen. An der Grenze - für österreichische Besucher schwer erreichbar. Um dem abzuhelfen, gibt es Bestrebungen, noch vor 2007, so wie an der Grenze zu Tschechien, eine Reihe von Radübergängen zu schaffen.

Liebe LeserInnen! Viktor Reinprecht über Skrupellosigkeit

Die Nationalparkbetreuer brauchen heuer nicht über Arbeitsmangel klagen. Neben einigen wenigen rücksichtslosen Touristen sind wieder vermehrt so genannte "Naturforscher" und "Flirter" unterwegs. Bis in Horste und Nester hinein verfolgen sie die Vogelwelt. Ja, sogar künstliche Bruthöhlen wurden aufgestellt und davor die Kamera, mit Zeit getarnt, positioniert (siehe Foto), um möglichst intime Fotos zu bekommen. Manche werden sogar der Nationalparkdirektion zum Kauf angeboten. Es gab auch Ansuchen bei der zuständigen Naturschutzabteilung, um zu Ausnahmewilligungen zum Betreten der Bewahrungszone zu kommen und hier vor Ort in wenigen Tagen alles filmen zu können, was einen Natur- bzw. Werbefilm ausmacht. Die Kameralente seien sowieso das Beste, was es an Naturfilmern gibt, bekommt man zu hören. Bei näherer Betrachtung hat dann der gute Mann nicht einmal ein Teleobjektiv bei seinen Ausrüstungsgegenständen. So ein "Tele" sei doch saumäßig teuer und außerdem ...

Von "Auskennen" kann man da natürlich nicht sprechen, aber wichtig ist, der Auftrag ist da. Als nächstes kann man solche Werbe-streifen im TV, als Kinovorspann oder sonst wo bewundern. Natur pur - geschützte Pflanzen in Makroformat, Vögel und andere Tiere Bildschirm füllend, mit dem Pferd wird durch Wiesen, Äcker, sogar durch die Lacken geritten, dass das Wasser nur so spritzt. Action ist wieder einmal das Modewort. Nachahmer durchqueren Grundstücke am Rücken der Pferde, wo es ihnen einfällt. Wurde ja alles auch im Film, am Foto so ge-



„Die Nationalparkdirektion selbst darf keinerlei Ausnahmewilligungen zum Fahrebot erteilen.“



zeigt. Unsere Gebietsbetreuer haben danach wieder ein halbes Jahr damit zu tun, diesen Leuten klar zu machen, dass es Rechtsvorschriften gibt, die derlei Dinge aus Naturschutz- oder anderen Gründen verbieten. Grundsätzlich möchte ich auf die Gesetzeslage hinweisen: Naturschutzbehördliche Bewilligungen, sei es nach dem Nationalpark- oder dem Naturschutzgesetz sind beim Amt der Bgld. Landesregierung, Abteilung 5/III - Naturschutz zu beantragen, Bewilligungen zum Befahren der mit einem Fahrebot belegten Wege im gesamten Bezirk Neusiedl am See bei der Bezirksverwaltungsbehörde. Die Nationalparkdirektion selbst darf keine Bewilligungen erteilen. Auch einige wenige einheimische Traktorfahrer meinen, überall im Nationalpark ihre Spuren hinterlassen zu müssen (s. Foto). Respektlos wird quer durch Lacken gefahren, nur um rascher im Weingarten zu sein - für solche Aktionen gibt es jedoch keine Ausnahmewilligungen sondern mit Sicherheit eine Anzeige!

Ihr Viktor Reinprecht

Ob geschäftstüchtige „Natur-fotografen“ mit Tarnzeit im Schutz-gebiet (li.) oder Weinbauern, die per Traktor Lacken durchqueren: Nicht alle Menschen respektieren Gesetz und Natur.



WAASENSTEFFL

Die meisten Leit, wos za mia in Woos'n keimma, sein jo gaunz noamal und schau si mit lanari Fernglas di Veigl au. Owa dei poa mit di weibl Schleifn foll'n ma scha auf. Dei haun si auf a mul am Bodn und bleim oft stundnlang gaunz stad liegn.

Schaut iagandwia aus wia a sößsaume Bodnholz - owa dei sein fost ollawal alua. Irnd an Grund muiss des Verholdn jo hom. Es wird noch geforscht!



Foto: Archiv Nationalpark Neusiedler See - Seewinkel